

15.10.2014

7. Sitzung des 47.



TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

TOP 4 Bericht des SP Sprechers und Anfragen

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

TOP 6 Bericht der AkaFö Verwaltungsratsmitglieder und Anfragen

TOP 7 Vertrag mit Citycar

TOP 8 Anschaffung von Kopiergeräten/Druckern

TOP 9 Antrag GHG Vorladung von AStA Referentinnen

TOP 10 Antrag LiLi zu RUB bekennt Farbe

TOP 11 Wahl eines Personalausschusses (nur bei entsprechendem Votum in TOP 10)

TOP 12 Antrag GHG Urabstimmung

TOP 13 Antrag GHG zur Anwesenheitspflicht

TOP 14 Antrag GHG studentischer Datenschutzbericht

TOP 15 Antrag GHG zur PCB Belastung

TOP 16 Antrag GHG Ehrenprofessur Scholl-Latour

TOP 17 Antrag GHG zur Herausgabe der Kommunikation des AStA mit Dritten

TOP 18 Antrag GHG Tierverbrauch

TOP 19 Mensa Freitische: Änderung des Vertrages

TOP 20 Entlastung des AStA des 46. SPs

TOP 21 Benennung von AStA Referentinnen

TOP 22 Umbesetzung von Ausschüssen

TOP 23 1. Lesung Nachtragshaushalt 2014/2015

TOP 24 Verschiedenes

Liste	Vorname	Nachname	Unterschrift	Vertretung
RCDS	Julian	Pfeifers	-	-
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	X	
B.I.E.R.	Pia	Witzel		Georg Kopplin
REWI	Yasemin	Dittrich	-	-
IL	Esra	Arslan-Balci	X	
IL	Akbar	Aziz	X	
RUB Piraten	Mara	Arnold		Jonke Suhr
GEWI	Matthias	Brüggemann	X	
GEWI	Lisa	Steinmann		Adrian Schumacher
Julis	Linus	Stieldorf	-	-
GHG	Anouk	Firle		Karten Finke
GHG	Sebastian	Pewny	X	
GHG	Franziska	Pennekamp	X	
GHG	Patrick	Vosen	X	
GHG	Leon	Schmitz	X	
NAWI	Philipp	Krüger		Christian Grabowski
NAWI	Rebecca	Bernhardt	X	
NAWI	Marileen	Stallmeier	X	
NAWI	Martin	Wilken	-	-
NAWI	Raja	El-Kartit	X	
NAWI	Jan	Heinrichs	X	
NAWI	Albana	Kelmendi		Lionel Zurkuhl (ab 17 Uhr)
NAWI	Emmanuel	Zografakis	-	-
KLIB	Jorret-Alexander	Bley	X	
LiLi	Rike	Müller	X	
LiLi	Ömer	Avcı		Oswald Balandis
LiLi	Maik	Wolf	-	-
LiLi	Liang	Pan		Aylin Kreckel ab 17 Uhr
LiLi	Özge	Koca		Ruben Luckard ab 17 Uhr
LiLi	Sina Alya	Wunderlich		Viktoria Niebel
Jusos	Vanessa	Rolla		Kathrin Jewanski
Jusos	Felix Pascal	Joswig	X	
Jusos	Raoul	Meys		Simon Gutleben
Jusos	Linus	Glanemann	X	
Jusos	Lisa	Wiese		Tim Köhler

TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit 27 Parlamentarierinnen beschlussfähig.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Änderungswünsche zum 5. Protokoll gehen ein und werden übernommen.

Bei 2 Enthaltungen wird das 5. Protokoll einstimmig angenommen.

Änderungswünsche redaktioneller Art zum 6. Protokoll gehen ein.

Bei 4 Enthaltungen wird das 6. Protokoll einstimmig angenommen.

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

Sebastian (GHG): Der Hauptausschuss hat einen Beschluss zur LAT gefasst. Deshalb muss es in der ersten Sitzung auch als TOP aufgeführt werden, damit die Beschlüsse, die gefasst werden, umgehend umgesetzt werden können.

Pascal (Jusos): Ich habe nichts erhalten.

Tim (Jusos): Die Bestätigung des Hauptausschuss ist obsolet. Es ist nicht zwingend, ob wir über einen separaten TOP hierzu abzustimmen.

Rike (LiLi) stellt einen GO-Antrag und beantragt Rederecht für alle Gäste.

Es gibt keine Gegenrede.

Pascal (Jusos) teilt mit, dass 2 Anträge von NAWI zurückgezogen worden sind.

Sebastian (GHG) beantragt im Namen der GHG die Aufnahme des TOP's 24: Bestätigung von Beschlüssen des des Hauptausschusses. Außerdem soll der Antrag zu TOP 13 zurückgezogen werden.

Martin (NAWI) bitte darum, dass der TOP 7: Vertrag mit Citeecar dem TOP 6: Bericht des AkaFö-Verwaltungsrates vorgezogen wird, da unser Gast bereits anwesend ist.

Die Änderungswünsche der TOPs werden einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 4 Bericht des SP Sprechers und Anfragen

Pascal (Jusos) berichtet dass das Rektorat die Genehmigung der Satzungsänderung aussetzte, bis klar sei, wer der Wahlberechtigte Personenkreis sei. Pascal war heute zum Gespräch im Justizariat und hat bereits mündlich versichert, dass keinerlei Krankenakten

o.ä. gesichtet würden. Sobald er das per Mail an das Justizariat weiterleite, werde die Satzungsänderung freigegeben.

Außerdem befinde er sich in einer Unstimmigkeit mit dem Kollegen Sebastian Pewny, bezüglich der Auslegung des § 9 der GO. Hier müsse das Parlament abstimmen über die Vorladung, Pewny behaupte jedoch der Vorladung sei stattzugeben. Obsolet, weil GHG zurückgezogen hat. Er habe das Justizariat hierzu bereits um Stellungnahme gebeten. Es erfolge bisher keine Reaktion.

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt solange zu unterbrechen, bis der Nachtragshaushalt vorliegt.

Pascal (Jusos): Ich sehe keinen Grund für eine Aufschiebung.

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt den TOP 23 Nachtragshaushalt auf TOP 7 vorzuziehen.

Brüggi (GEWI) hält formale Gegenrede.

Pascal (Jusos): Für die Änderung der TO ist eine 2/3 Mehrheit nötig.

Abstimmung:

Ja: 10

Enthaltung: 1

Nein: 13

Madita (KLIB): Warum dauert die Weiterleitung des RPA-Berichts solange, wenn Sven es dir schon geschickt hat.

Pascal (Jusos): Ich hatte zunächst Schwierigkeiten es aufgrund der Dateigröße abzuschicken. Leon (GHG) hat mir vorgeschlagen, dass ich das von Dropbox schicken soll. Dann hat es auch geklappt. Unter Tim's Amtszeit gab es einen Moodel-Link dazu. Damals hieß es, es gehe aufgrund Datenschutzrechtlicher Bedenken nur so, ich weiß nicht was mit diesem Moodel-Eintrag nun ist.

Karsten (GHG): Wir haben die neusten Sachen von RPA verlangt, nicht den Bericht.

Pascal (Jusos): Frag gleich den AStA, ich habe nur das weitergeleitet, was ich bekam.

Georg (BIER): Hattest du den Kooperationsvertrag mit citeecar nicht vorher?

Pascal (Jusos): Nein. Ich habe es zügig weitergeleitet, nachdem ich es erhalten habe.

Madita (KLIB) erkundigt sich, ob Pascal den Antrag von Pewny aus der letzten StuPa Sitzung an das Land NRW weitergetragen hat.

Pascal (Jusos) bejaht dies und teilt mit, noch keine Antwort erhalten zu haben.

Madita (KLIB): Ist es euch möglich, Protokolle rechtzeitig und vollständig rauszuschicken?

Pascal (Jusos): Ja.

Sebastian (GHG) fragt, wie Pascal zu der kurzfristigen Raumänderung steht.

Pascal (Jusos): Der Mensa Verwaltung hat sich dafür Mail entschuldigt. Ursprünglich hatte ich Tagungsraum 2 gebucht. Es gab aber leider eine Doppelbuchung beim AKAFÖ. Die zahlende Person wurde bevorzugt. Dafür wurde uns aber dieser Raum zur Verfügung gestellt.

Jorret (KLIB) bittet um frühere Mitteilung der StuPa-Sitzungen.

Pascal (Jusos): Inzwischen sind die Termine für die nächsten Sitzungen bereits per Mail an die Parlamentarierinnen mitgeteilt worden.

Karsten (GHG): Wird der Satzungsausschuss in dieser Periode Sitzung einladen? Wann werden die Listen für die Satzungsänderung etc. einbezogen?

Simon (Jusos): Ja, das könnte inzwischen etwas schwierig werden.

Georg (BIER): Wann tagt der WPA?

Karsten (GHG): Lagen dem HHA die Vergleichsangebote vor?

Carlo (Jusos): Es lag uns am Mo nicht vor.

Pascal (FSVK): Anlage A und B vom Kooperationsvertrag fehlen.

Pascal (Jusos): Es geht allen genauso.

Sebastian (GHG): Wie sieht es mit der BVG-Entscheidung zur Personalbefragung. Kannst du uns Informationen dazu mitteilen?

Pascal (Jusos): Ich werde auch dazu in der nächsten Sitzung berichten.

TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen

Martin (NAWI) berichtet:

Akafö:

Als Reaktion auf die sehr schlecht kommunizierte Preiserhöhung haben wir bereits die Gespräche mit der Akafö-Geschäftsführung aufgenommen um die Situation zu verbessern.

Unerlässlich ist eine vernünftige Aufarbeitung und Begründung der Preiserhöhung die verständlich für jeden Studi ist. Auch eine Überarbeitung der Menüstruktur der Mensa mit uns gemeinsam wurde uns bereits zugesichert. Wie zum Beispiel der Schaffung eines Basic Menüs zwischen 2€ und 2,30€. Dieses würde durch geschickten Einkauf von Edukten und späte Bekanntgabe des Menüs erreicht werden.

Mensafreitlich Preiserhöhung aufgrund der allgemeinen Mensapreiserhöhung bis Ende des Haushaltsjahres beschlossen. Weiteres siehe TO

Der Vorstand der studentischen Heimbar U71 (Wohnheimbar) wendete sich aufgrund von sich neu entwickelten Mietproblemen mit dem Akafö an uns. Dieses Problem konnten wir lösen, sodass die Heimbar ihre Räumlichkeiten auch weiterhin für einen Symbolischen Beitrag nutzen Können und dürfen.

Allgemeines:

Es wurde ein erstes Treffen mit University und Asten anderer Hochschulen durchgeführt. Dieser Kontakt mit University wird in Zukunft über das von uns eingerichtete Bochumer Asten Treffen durchgeführt.

Zum Thema Kunst am Bau soll jetzt ein Gremium entwickelt werden, welches studentische und andere Kunst an der Rub katalogisieren soll.

Kooperation mit Universitätsverlag unterzeichnet

Vorbereitungen zur Wahlvollversammlung des autonomen Referates für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen im vollen Gange.

Es wurde eine Anfrage an einen Datenschutzbericht zu E-learning Systemen an der Rub gestellt.

PoBi

Das Gespräch mit dem Rektorat bezüglich Rub bekennt Farbe verlief erfolgreich. Die im runden Tisch geforderte Stelle wird von uns finanziert, die Uni stellt jedoch die Kosten die wir aufwenden, gibt das Rektorat als Finanzmittel für Projekte und Sachmittel dazu. Die Bestätigung dazu ist bereits vorhanden. Die Stelle wird nach Entscheid über den in der Sitzung folgenden Antrag ausgeschrieben.

Filmvorführung Plastik Dienstag 21.10.

Snowden und die NSA Chaostreff Mittwoch 29.10.

Grundeinkommen Dienstag 4.11.

Aramäer und Christen in Syrien und Nordirak Mittwoch 5.11

Kryptoparty 2 Montag 17.11

Popkultur Teil 2 Dienstag 2.12.

Kultur

Die Theaterflat wird turnusgemäß fortgeführt. Die Besucherzahlen sind auf unserer HP einzusehen. An einer Erweiterung der Theater/Kultur-flat wird gearbeitet. Es wird mit kleinen Theatern gesprochen, die teilweise durchaus sehr interessiert sind. Jedoch ist das Schauspielhaussystem aufgrund von höheren Besucherzahlen im Verhältnis zu kleineren Theatern nicht zu übertragen. Wir stecken in Einzelverhandlungen mit diesen. Darüber hinaus wollen wir die Stadt Bochum als Betreiber von Kulturstätten ins Gespräch holen um die Kulturflat zu schaffen.

Natur Festival beteiligt

Halloween-Party 31.10.

BaföG Party 14.11.

Hip Hop Party 20.11.

Rub Cup 7.11. 14.11. 21.11

Comedy Flash ist in Planung

Infrastruktur

Kooperationsvertrag mit Carsharing Unternehmen ausgehandelt. siehe TO

Gespräche zur Fahrradwerkstatt fortgesetzt und ein vorläufiges Betriebskonzept erarbeitet.

Anfrage an ein Datenschutzbericht über elektronische Hochschulsysteme an UV gestellt.

Anfrage an Studibus.de gestartet um günstige Transporter für Studis zu realisieren.

Vorkursticket: 602 Tickets verkauft worden. Bewerbung soll verbessert werden um Kaufzahlen zu steigern.

Gespräche zur Schaffung weiterer Schließfächer und zur Verbesserung der Schließfachsituation insgesamt.

Metropolradzahlen ok, wie erwartet leicht gesunken wegen Ferien, neue Stationen IC, ID, MA, P36, Hegge-Kolleg, Stiepeler Str.,

Öff

Ein Anwesenheitspflichtmelder ist erarbeitet worden und gestern online gegangen. Das HoPo verwaltet nun die eingehenden Meldungen

T-Werbbeständer in Mensen und Cafeterien wurden verteilt und werden ab jetzt regelmäßig neu bestückt. So haben wir eine auf lange Sicht preiswerte und Ökologische Alternative zur Flyerverteilung gefunden.

Die Erstireader wurden erfolgreich neustrukturiert. Flyer für Fachschaftspartys und Werbung für Initiativen etc. wurden in den Reader implementiert um ein Papierchaos in der Erstibeutel zu vermeiden.

Die Erstibeutel sind auch in diesem Semester super angekommen. Sie sind bereits alle vergriffen. Die Stände zur Einschreibung hatten auch gute Resonanz. Das Öffentlichkeitsreferat entwickelt gerade Werbematerialien zur „VRR so nicht“ Kampagne. Eine Erweiterung der Theaterflatwerbemaßnahmen wird momentan mit dem Schauspielhaus erarbeitet. Darunter sind Maßnahmen wie ein Werbevideo oder Stände auf dem Campus angedacht.

Die offizielle Nutzungsgestattung der AStA-Säulen wird noch von der UV erwartet. Das Dezernat 5 steckt momentan in Gesprächen mit dem Bau und Liegenschaftsbetrieb (BLB) zu dieser Gestattung.

Service

Über die täglichen Aufgaben hinaus hat das Service die neuen Flyerbrandschutzschränke im AStA-Foyer bestückt und hält diese jetzt von kommerzieller Werbung frei. Ein „Kummerkastensystem“ auf der Homepage wird gerade erarbeitet und soll Ende Oktober online gegangen.

HoPo

Zur DKMS-Spendenaktion sind alle Vorbereitungen getroffen, jedoch fehlt noch ein entsprechend großer Raum zur Durchführung dieser Aktion. Das Akafö hat jetzt einen Termin mit passendem Raum im Dezember im Auge. Zu seiner Zeit wird Hilfe gebraucht, da mit großem Ansturm gerechnet wird. Interessierte sollen sich bei Phillip.krueger@asta-bochum.de melden.

Die Standortgenehmigung für die Booksharingaktion wird noch vom Dez. 5 erwartet. Es gab ein Treffen zum CHE- Ranking mit der UV. Es soll eine Info-Veranstaltung organisiert werden um Studierende aufzuklären. Es wurde die Einbringung der Zivilklausel in den Senat vorbereitet. Es wurde zusammen mit dem LAT eine Stellungnahme zur Beschränkung von Masterplätzen geschrieben.

Bezüglich der LAT-Finzen und somit der Überweisung der LAT-Koordinatoren Gehälter wurde alles Notwendige eingeleitet. Ein weiteres Sonder-LAT zur VRR-Thematik wurde ausgerichtet.

Lionel (NAWI), Aylin (LiLi) und Ruben (LiLi) melden sich um 17 Uhr an.

Sven (NAWI) hält das Vorgehen des VRR für unerträglich und einen Skandal. (GO-Antrag auf wörtliche Übernahme von Sebastian (GHG))

Rike (LiLi): Mir welchen Theatern werden die Gespräche für die Theaterflatrate geführt?

Martin (NAWI): Rottstr. 5, Prinz Regent Theater etc. Fraglich ist, ob die es wollen. Die Gespräche wurden geführt, aber die Einzelheiten kann ich nicht aus dem Kopf heraus mitteilen.

Sebastian (GHG) liest aus dem AStA Protokoll 11.9.2014 vor, und behauptet, dass Sven im StuPa anderes berichtet hätte, als in der AStA-Sitzung. Er fragt Sven, ob er den Wirtschaftsbericht gelesen, verstanden hat und was er daraus schließt?

Sven (NAWI): Sehr vieles geht aus dem Protokoll nicht heraus bzw. es ist nicht alles genannt. Mir kommt es so vor, als würde Sebastian das Ziel verfolgt, nicht zu Fragen um Antworten zu

erhalten, sondern seinen Unmut zu äußern. Ich habe den Wirtschaftsbericht nicht gelesen und kann deshalb auch nichts daraus schließen.

Karsten (GHG): War unser AStA in der letzten Sonder-LAT-Sitzung nicht da? Wenn nicht, warum?

Sven (NAWI): Ich konnte leider persönlich nicht, obwohl ich das wollte und mich auch darauf vorbereitet hatte. Deshalb hatte ich es auch niemanden mitgeteilt, so dass ich auch nicht vertreten werden konnte.

Karsten (GHG): Ist eine Urabstimmung dieses Jahr noch geplant?

Sven (NAWI): Ich kann erst nachdem ich mit der BoGeStra gesprochen habe einen eventuellen Termin hierzu nennen.

Denise (BIER) kritisiert die Fehler in dem Ersti-Reader des AStA.

Martin (NAWI) gibt an, dass es kein Fehler aus den Reihen des AStA war, sondern die der Druckerei, weil sie das Dokument mit einem anderen Programm geöffnet haben. Als Entschädigung soll es einen Rabatt geben.

Tim (Jusos) ist dankbar für Kritik. Dadurch kann man den Unmut beim Partner zum Ausdruck bringen. Ihr könnt mir gerne eine Mail schicken, damit ich diese für das Sommersemester auch die Ersti-Reader aufnehmen und umsetzen kann.

Georg (BIER): Ist das AZ unabhängig vom Kultur Café noch einzeln buchbar? Wie sieht es mit dem Brandschutz in diesen Räumlichkeiten aus?

Martin (NAWI): Nein. Hüseyin ist dann nicht anwesend und andere auch nicht. Wenn jemand für die Aufsicht des AZ anwesend wäre, ist es auch schwer finanzierbar für die Fachschaften. Das Kultur Café entspricht dem Brandschutz-Richtlinien nicht (Entlüftung, Fluchtweg etc.). Die Räumlichkeiten für den Brandschutz auf den Stand der neusten Technik zu stellen ist für uns umsatztechnisch nicht machbar. Wir sind mit der Verwaltung übereingekommen, dass es noch so genutzt wird, aber es wird nach und nach den Brandschutzvorgaben entsprechend renoviert. Es ist noch nicht klar, was da gemacht werden muss. Dann muss auch festgestellt werden, wer für die Kosten aufkommen muss. Das geht aber alles schleppend voran, weil Dezernat 5 sehr viel zu tun hat und auch Personenbegrenzung, und der Architekt der RUB steht nicht zur Verfügung.

Madita (KLIB): Gibt es einen AZ-Ersatz? Nicht jede FS kann KuCaf und AZ gemeinsam buchen. Wurde diesbezüglich Kontakt zu den Fachschaften gesucht? Falls nicht, sollte das bitte schnellstmöglich nachgeholt werden.

Martin (NAWI): Wir suchen Räumlichkeiten, wo das möglich erscheint. Sobald ein Raum gefunden wurde, sieht es aber im Moment schwierig aus. Boskop hat ähnliche Schwierigkeiten. Ob Kontakt zu den FS aufgenommen wurde, weiß ich nicht genau.

Denise (BIER): Wem gehören die Räumlichkeiten (AZ und KuCaf) aus deiner Sicht?

Martin (NAWI): BLB NRW. Das ist nicht meine Sicht. Es ist so.

Rike (LiLi) erkundigt sich nach dem Basic Menü und möchte wissen, ob es auch ein vegetarisches Gericht sein wird.

Martin (NAWI): Es wird ein günstiges Gericht. Einzelheiten in Bezug auf die Gerichte müssen noch geklärt werden.

Pascal unterbricht die Sitzung bis 18 Uhr.

Sebastian (GHG): Glaubt der AStA, dass Verhandlungen mit dem VRR noch möglich sind?

Sven (NAWI): Verhandlungen sind möglich. Unser Ziel ist es, im Gespräch das bestmögliche für die Studierenden rauszuholen.

Rike (LiLi): Wie sieht es mit dem CHE-Ranking aus?

Martin (NAWI): Ein HoPo-Referent hat am Gespräch teilgenommen. Er hat sich nicht überzeugen lassen können, dass es eine gute Sache sein kann. Eine Info-Veranstaltung wird demnächst kommen.

Karsten (GHG) regt an, gegen die AkaFö Preiserhöhung zu protestieren. Effektiver wäre es vor dem Ministerium, da es hauptsächlich gegen Konzern und nicht gegen die Mitarbeiter sei. Bei Protestaktionen der EFH hat dazu geführt, dass ein Menü direkt günstiger wurde.

Martin (NAWI): Die Einzelfall-Aktionen würden die Einnahmen des AkaFö belasten und das würde dazu führen, dass es zu Umlagen für die Studierenden kommen würde. Das ist nicht zielführend. Es wäre deutlich sinnvoller, wenn den direkten Kontakt zu AkaFö zu suchen. Ein günstigeres Menü haben wir auch ohne Proteste mit dem AkaFö vereinbaren können.

Denise (BIER): Worin liegt der Unterschied zwischen dem neuen Basic-Menü und dem bereits vorhanden?

Martin (NAWI): Das neue Menü ist günstiger.

Sven (NAWI): Ich habe das Gerücht gehört, dass das Gericht billig sein soll, weil man sich kurzfristig auf dem Markt umschauen wird, welche Produkte mit der gleichen Qualität günstiger sind. Dann soll spontan geplant werden, anstatt Monate vorher. Deshalb soll das Gericht insgesamt günstiger sein.

Uli (:bsz): Seit 2009 sind die Pläne der Umgestaltung des Campus bekannt. 5 Gebäude sind in dem Plan nicht enthalten. Bis 2022 sollen sie abgerissen und ersetzt werden. Wird das umgesetzt? Wie sieht es mit Ersatzräumen aus? Was denkst du persönlich drüber?

Martin (NAWI): An dem Plan sollte auf jeden Fall festgehalten werden. Für die abgerissenen Räume wird ein angemessener und besserer Ersatz kommen. Ich weiß aber, dass die Gelder wegen ID und GD etc. nicht vorhanden sind. Es gibt eine neue Projektgruppe für 2022. Ein Referent immer geht hin, dann sind wir immer auf dem Laufenden. Wir können das mal gerne ansprechen.

Simon (Jusos) stellt GO-Antrag und schlägt vor, mit einer 2/3 Mehrheit diesen TOP zu unterbrechen und TOP 7 zu besprechen und anschließend mit der Befragung des AStA weiterzumachen.

Denise (BIER) hält formale Gegenrede.

Abstimmung:

Nein: 6

Pascal (Jusos): Damit wird TOP 6 unterbrochen und TOP 7 vorgezogen.

TOP 6 Vertrag mit Citeecar

Martin (NAWI): Wir haben seit Anfang der Legislatur Kontakt zu Citeecar aufgenommen. Die Empfehlung kam von Herrn Frauendienst. Unser Verkehrsreferent Maurizio und Herr Andreas Nelskamp von Citeecar werden das jetzt vorstellen.

Georg (BIER) stellt einen GO-Antrag und beantragt 10 Minuten Fraktionspause.

Pascal (Jusos) gibt dem statt bis 18:35 Uhr.

Nelskamp: Die Firma Citeecar aus Berlin ist seit Dezember 2012 auf dem Markt vertreten und demnach ein sehr junges Unternehmen. Seither ist es stark gewachsen. Wir haben 800 Fahrzeuge deutschlandweit. Mittlerweile ist sie in Frankfurt a.M., München, Hamburg und Berlin vertreten. Im Ruhrgebiet wollen wir auch Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Wir verstehen uns als Ryanair des Carsharing. Die Zusammenarbeit mit der RUB würden wir begrüßen. Unser Ansprechpartner sind Herr Frauendienst und Herr Wilken. Wenn die Modalitäten passen, können wir gerne zusammenkommen. Das Produkt würden wir dann definiert für den Campus anbieten. 1 Fahrzeug soll dann auf dem Uni-Gelände und 3 Fahrzeuge an den Wohnheimen stehen. 22 € für 100 km, bei etwa 30 Fahrzeuge in Bochum und etwa 150 Ruhrgebiet. Für die Zulassung der Fahrzeugnutzung muss eine Führerschein-Prüfung durchgeführt werden. Dabei würde uns dann der AStA unterstützen.

Maurizio (Jusos): Das ist eine tolle Sache, auch im Hinblick auf die ökonomischen Aspekte.

Sebastian (GHG) habe sich mit Citeecar beschäftigt. Es gebe auch andere Unternehmen, welche mit Stadt und AkaFö zusammenarbeiten. Das Unternehmen habe eine starke Bindung an Investment-Banking, keine kostendeckenden Preise und sitze in der Steueroase Luxemburg. Man wolle die Preise absichtlich niedrig halten, bis es keine Konkurrenz mehr gebe und dann die Preise steigern. Warum nehme man nicht Greeweels und andere erfolgreich im Ruhrgebiet bestehende Unternehmen als Vertragspartner? Er fragt direkt: Können sie eine Preissteigerung in den nächsten 5 Jahren ausschließen? Wenn wir heute abstimmen, dann wäre das untragbar. Außerdem sollte das AkaFö gefragt werden, wie sie dazu stehen, wenn 2 Unternehmen an einer Uni sind.

Martin (NAWI): Wir haben mit dem AkaFö bereits gesprochen. Sie unterstützen uns sogar mit Parkplätzen etc.

Nelskamp: Die Gründer kommen gebürtig aus Luxemburg. Mangrove ist unser Investor. Das sei eine Kapitalintensive Branche das Carsharing. Das seien keine Heuschrecken außerdem sitze das Marketing und der Kundenservice in Berlin. Man nutzt Kia-Rio-Fahrzeuge als Jahresfahrzeuge. Die habe einen geringen Verbrauch, seien ausgestattet mit Start-Stoppautomatik. Die Preise sind seit der Gründung stabil. Es handele sich um Lowcostsharing. Irgendwann könnte eine Preissteigerung kommen. Das kann ich nicht ausschließen, aber wir wollen die niedrige Preise halten.

Madita (KLIB): Welche Werbung von Dritten werden auf den Fahrzeugen sein? Welche Werbepartner können sie ausschließen?

Nelskamp: Wir haben noch keine Werbepartner. Natürlich sollen es keine Werbungen sein, die Gefühle verletzen oder Kunden verschreckt.

Madita (KLIB): Besteht die Möglichkeit, strittige Werbepartner im Vertrag festzuhalten, so dass die Werbung von denen ausgeschlossen ist?

Nelskamp: Bezüglich der Fahrzeuge auf dem Campus werden wir dies ermöglichen.

Karsten (GHG) fragt nach arbeitsrechtliche Fragen, Mindestlohn und Elektrofahrzeugen.

Nelskamp: Wir arbeiten nach dem gesetzlich geregelten Maßstab. Überstunden werden bezahlt. Alle Mitarbeiter haben Spaß an der Arbeit. Wir liegen über einem Mindestlohn von 10€. Mit unserem Geschäftsmodell sind im Moment Elektrofahrzeuge nicht realisierbar, weil unsere Kunden überdurchschnittlich lange Strecken fahren. Momentan ist die Reichweite der E-Fahrzeuge zu gering. In Zukunft wird das definitiv kommen. Wir wollen da mitziehen.

Denise (BIER): Warum Citeecar?

Maurizio (Jusos): Es ist nicht möglich mit allen zu sprechen. Wir haben Gespräche mit Flinkstar geführt, weil sie bereits mit der Uni kooperieren, sind aber nicht übereingekommen. Citeecar bietet bessere Konditionen. Es erfolgt ein Cashback und wir haben die Möglichkeit individuell Autos zu platzieren. Das war mit Flinkstar nicht möglich.

Denise (BIER): Einnahmen in §1 Abs. 2 sollen in die Fahrradreparatur einfließen?

Maurizio (Jusos) sagt, man könne das an Dritte auslagern. Der Dritte könnte z.B. das geplante Mobilitätszentrum sein. Das sei dann nicht mehr nur für Fahrräder zuständig.

Sebastian (GHG) kritisiert den Vergleich mit Ryanair. Er findet es schade, dass der AStA nicht mit den Kooperationspartnern des Akafö zusammenarbeite. Im Moment kann die GHG das nicht unterstützen.

Madita (KLIB): Ist der Datenschutz (ABG: §4) gewährleistet, wenn Studierende bargeldlos zahlen?

Nelskamp: RFID-Chip Karten gibt es noch nicht bei uns.

Viktoria (LiLi): Wie viel kostet die Validierungsstelle für die Studierendenschaft?

Maurizio (Jusos): Es wird keine neue Stelle geschaffen, sondern die Validierung erfolgt zu regulären Zeiten des Service-Referat oder Sekretariats.

Oswald (LiLi): Wo sollen die Stellplätze hinkommen?

Maurizio (Jusos): Es ist mit der Verwaltung und dem AKAFÖ geklärt, dass die Plätze für Citeecar zur Verfügung gestellt werden.

Oswald (LiLi): Die RUB ist eine Pendler-Uni. Wurde bereits recherchiert, welche Studies aus welcher Stadt kommen? Wo würden sie die Fahrzeuge aufstellen?

Nelskamp: In Bochum werden das 35-40 Fahrzeuge sein und insgesamt im Ruhrgebiet 140 Stück. Wir arbeiten mit Städten zusammen. Mit den zuständigen Behörden hatten wir

ausgiebige Gespräche gehabt. Das sind die Experten und wissen genau, wo die Nachfrage und das Angebot herrschen.

Madita (KLIB): Wenn sich die AGBen ändern, versichern sie diese innerhalb von 14 Tagen per Email mitzuteilen. Warum müssen sie das nicht im Hinblick auf den Datenschutz?

Nelskamp: Gesetzlich ist es unsere Pflicht, die AGB vorher mitzuteilen. Unsere Datenschutzabteilung in Berlin prüft die datenschutzrechtlichen Aspekte, damit sie gesetzeskonform sind.

Maurizio (Jusos) hat diesbezüglich zuvor mit Datenschutzbeauftragten von RUB gesprochen. Die Positionsdaten werden beim Start und Ende der Fahrt aufgenommen.

Karsten (GHG): Ich habe davon erst aus der :bsz erfahren. Seit wann ist, dass denn schon geplant?

Martin (NAWI): Ich habe gerade mit Sebastian gesprochen und deshalb konnte ich nicht zuhören. (wörtliche Übernahme Georg (BIER)).

Sebastian (GHG): Ich muss fairerweise sagen, dass Martin von mir abgelenkt wurde, weil er mir genau die Frage von Karsten beantwortet hat.

Denise (BIER): Hätte der Datenschutzbeauftragte etwas dagegen, wenn sie die Datenschutzänderung ebenfalls 14 Tage vorher mitteilen?

Nelskamp: Ich kann ihnen meine Visitenkarte geben. Wenn sie mir ihre Fragen per Email schicken, dann gebe ich das so weiter.

Michael (BIER) fordert eigene AGBen und eigene Datenschutzbestimmungen.

Nelskamp: Ich nehme eure Vorschläge gerne mit. Für die RUB zugeschnittene AGBen und Datenschutzbestimmungen können und wollen wir nicht stellen.

Martin (NAWI) stellt einen Go-Antrag und beantragt 10 Minuten Fraktionspause.

Martin (NAWI) stellt einen GO-Antrag und beantragt diesen TOP nach hinten auf den TOP 25 zu setzen, den Schluss der Rednerinnenliste und anschließende Abstimmung. So besteht die Gelegenheit, dass die Fragen von Herrn Nelskamp beantwortet werden können und anschließend in TOP 25 abgearbeitet werden.

Es gibt keine Gegenrede.

Franziska (GHG): Die Relation der Fahrzeuge und Studierendenzahl ist unverhältnismäßig. Es sollte eine sinnvolle Anzahl an Fahrzeugen zur Verfügung gestellt werden. Wie kann man sich abmelden, wenn die einzige Station besetzt ist?

Nelskamp: Die Fahrzeuganzahl ist nachfrageorientiert. Sie kann erhöht werden, wenn die Nachfrage steigt. Unsere Stationen haben eine feste Parkzone. Das ausgeliehene Fahrzeug muss auf die zugewiesene Parkzone zurückkommen.

Adrian (GEWI): Es handelt sich hierbei um ein Mehrgebot für die Studierende. Carsharing ist grundsätzlich eine gute Idee. Es ist ein nachhaltiges Projekt, das sich refinanziert. Wir rennen anderen Unis hinterher. AkaFö und die Univerwaltung sind mit der Zusammenarbeit mit

Citeecar einverstanden. Ich sehe daher darin gar kein Problem. Studierende haben immer noch die Möglichkeit, in ihrem Privatleben ökologische Anbieter wahrzunehmen. Das ist schließlich auch eine Ideologiefrage. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird Citeecar in Zukunft der Nachfrage auf E-Fahrzeuge nachgekommen.

Madita (KLIB): Bei einer verspäteten Rückgabe kommen hohe Kosten auf die Studierende zu. Wie sieht das mit der Abrechnung aus, ist die auf die Sekunde genau?

Nelskamp: Die Miete kann jederzeit über die App oder telefonisch beim Servicecenter verlängert werden. Die Abrechnung ist nicht sekundengenau. Es gibt eine Differenzzeit.

Denise (BIER): Was erhofft sich der AStA von dem Vertragsschluss mit Citeecar?

Martin (NAWI): Wir erhoffen uns eine deutlich bessere Mobilität zur RUB. Studierende, die sich kein Fahrzeug leisten können, können durch diese Möglichkeit z.B. für das Einkaufen etc. die Fahrzeuge nutzen.

Simon (Jusos): Bei der Registrierung wird eine RFID-Karte ausgehändigt. Kann man die bereits vorhandene RFID-Karte, die man schon hat, gebündelt werden?

Nelskamp: Das kann man machen. Irgendwann soll das Handy als Schlüssel verwendet werden können.

Jorret (KLIB): Ist eine Quernutzung mit anderen Carsharing-Unternehmen möglich?

Nelskamp: Nein, hier nicht.

Tim (Jusos) bedankt sich bei Herrn Nelskamp, dass er extra aus Berlin hierhergekommen ist. Das war sehr hilfreich, um die Fragen der Opposition beantworten zu können. Damit kann eine alle Seiten zufriedenstellende Lösung gefunden werden.

Karsten (GHG): Für die Realisierung dieses Projektes sollte eine große Mehrheit im Parlament sein, damit die späteren ASten auch daran weiterarbeiten. Wenn es zu einer knappen Mehrheit kommt, wie würde das dann aussehen?

Nelskamp: Die Kunden entscheiden am Ende, ob sie das haben möchten oder nicht. Sie können Mitglied werden und die Fahrzeuge nutzen. Ob StuPa es mit einer großen oder knappen Mehrheit beschließt, ist erstmal irrelevant. Ich bin nächste Woche leider nicht da. Aber es wäre schön, wenn der Vertrag gemeinsam ausgearbeitet wird und von vielen unterstützt wird, so dass das länger als ein Jahr läuft.

Pascal (Jusos) schlägt vor, die Fragen per Mail an den AStA zu stellen, damit sie dann bei der Fortführung des TOP vorgetragen werden. Bis Freitag, 14 Uhr sollen die Fragen dem AStA gestellt werden, dann kann Herr Nelskamp sie bis Dienstag, 9 Uhr beantworten. Ich leite sie dann anschließend an die Parlamentarierinnen weiter. Er bedankt sich weiterhin dafür, dass Herr Nelskamp dem Parlament Rede und Antwort gestanden hat.

Martin (NAWI): Wir werden eine neue Email Adresse einrichten, damit das Referat für Infrastruktur und Herr Nelskamp gemeinsam darauf zugreifen können und die Weiterleitung gewährleistet wird. Ich bedanke mich bei Herrn Nelskamp für das Vorbeikommen und Beantworten der Fragen.

Herr Nelskamp bedankt sich ebenfalls und verabschiedet sich.

Der TOP wird verschoben auf TOP 25.

Zurückkehren auf TOP 6

Madita (KLIB): Sind die Konsequenzen in Bezug auf die Markennutzung für die Neonflash Party bekannt?

Martin (NAWI): Die Kosten betragen ca. 1000€ und wurden bezahlt.

Pascal (FSVK): Was heißt recht spät für eingereicht für Erstireader. Was heißt Rabatt?

Tim (Jusos): 10 Tage vorher eingereicht, bevor gepackt. Das war definitiv zu spät. Rabatt wiederhaben, wegen des Versatzes.

Viktoria (LiLi): Wenn Partys im KuCaf mit dem AZ zusammen gebucht werden, werden auch die Getränke vom KuCaf verkauft. Die Fachschaften dürfen nicht ausschließlich eigene Getränke verkaufen. Wie wird das dann gehandhabt?

Martin (NAWI): Das Betriebskonzept ist vom Geschäftsführer abhängig. Das Raumkonzept muss bei einer Umstrukturierung geändert werden. Das Inventar (Bar etc.) müsste abgedeckt werden und die Musikanlage etc. beaufsichtigt werden. Das Schließen der Bar und die Aufsicht über Gegenstände im KuCaf wäre ebenfalls mit Kosten verbunden. Das wäre dann ggf. nicht mehr rentabel für FS-Partys.

Georg (BIER) will vernünftige Daten zu Nextbike.

Martin (NAWI): Das mache ich auf jeden Fall bis zum 22.10.2014.

Patrick (GHG) erkundigt sich nach dem Raum für das Referat für Studierende mit chronischen Erkrankungen und sämtlichen Beeinträchtigungen, da man mit einem Rollstuhl mehr Platz benötigt. Wie groß wird der Raum?

Brüggi (GEWI): Das Referat bekommt ein Raum auf dem AStA-Flur.

Martin (NAWI): Der Raum ist nicht riesig und nicht mit der IBS zu vergleichen. Das ist mit Hauke und Laura aber abgesprochen. Sie bekommen höhenverstellbare Schreibtische etc. Es werden aber noch Räume angeschafft werden.

Michael (BIER): Was habt ihr für neue Räume konkret gemacht?

Martin (NAWI): Ich habe mit der UV gesprochen und betont, dass unbedingt Räume benötigt werden.

Rike (LiLi): Vom WPR wurde ein Schreiben rumgeschickt worden. Habt ihr euch schon damit auseinander gesetzt?

Martin (NAWI): Ich kenne das Schreiben, aber habe mich noch nicht damit auseinandergesetzt.

Rike (LiLi): Habt ihr ein Finanzierungsmodell für die Theaterflat?

Martin (NAWI): Es stehen noch keine Details fest. Natürlich bestehen wir darauf, dass die Kosten vom Schauspielhaus getragen werden, aber der AStA wird beim plakatieren und Flyer verteilen wieder mithelfen. Bei der Videoproduktion müssen wir noch schauen.

Sebastian (GHG): Ihr seit neustem für die LAT Finanzen verantwortlich. Wurde mittlerweile Gehalt gezahlt? Wurden Buchungen bis heute vorgenommen? Vertragserfüllung?

Sven (NAWI): Nein. Es liegt noch kein gültiger Vertrag, da die andere ASTen noch nicht unterschrieben haben.

Karsten (GHG): Warum habt ihr euch nicht an Frist gehalten, wenn der RPA euch eine Frist bis Ende Januar gesetzt hat? Es geht nicht genau hervor, wann eure Antwort abgeschickt wurde, aber der Anhang ist vom Ende März.

Sven (NAWI): Das war zur Amtszeit von Simon.

Simon (Jusos): Ich habe den RPA um eine Fristvertagung gebeten. Es ging um die Abwicklung von Fachschaftsfinanzen. Ich habe die Unterlagen vorbereitet und Sven hat es dann Ende März mit seiner Amtsübernahme abgeschickt.

Karsten (GHG): Kannst du uns innerhalb von 48 Std. alle Unterlagen schicken?

Sven (NAWI): Ja.

Jorret (KLIB): Warum stehen im Ersti-Reader alle günstigen Angebote nicht auf einer Seite?

Tim (Jusos): Im Kulturcheckheft stehen viele Angebote. Das deckt alles ab. Aber ich bin offen für Anregungen.

Denise (BIER): Warum gehen die Preise an der Studierendentheke nicht auf 2€ zurück, statt ein neues AkaFö Basic-Menü einzuführen?

Martin (NAWI): Das Basic-Menü basiert auf einem anderen Konzept. Für Studierende wirkt das äußerlich gleich, aber AkaFö intern ist es etwas anderes. Die Preiserhaltung am Sprinter wäre eine Mehrbelastung des Haushalts, das Basic Menü kann sich an günstigeren Marktpreisen orientieren. Das Menü wurde auf meine Anfrage hin auf günstige Preise, gemeinsam mit dem AkaFö entwickelt.

Unterbrechung der Sitzung um 21 Uhr.

Fortführung der Sitzung am 22.10.2014 um 16 Uhr.

TOP 6: Befragung des AStA

Pascal (Jusos): Gibt es Anträge oder Wortmeldungen?

Brüggi (GEWI) beantragt einen neuen TOP „Doppelte Bezahlung“.

Pascal (Jusos) schlägt vor, es als TOP 26 zu behandeln.

Der TOP 26 wird einstimmig auf die TO aufgenommen.

Sven (NAWI) teilt mit, dass es 2 Titelüberschreitungen gibt. Zum einen gibt es eine Überschreitung auf Grund der Ausgaben für die Teeküche, die Aufsteller in der Mensa und der Transponder. Es gibt aber einen Deckungsvermerk, daher stellt das kein Problem dar. Zum anderen wurde der Titel für RUB-Motorsport um 0,02 € überschritten.

Madita (KLIB): Wurden die Fachschaftsräte darüber informiert, dass sie demnächst keine Fete im AZ machen dürfen?

Sven (NAWI): Ich weiß das nicht genau, kann das aber gerne weiterleiten.

Alexander (:bsz): Kann man nicht anstatt drei verschiedener Beilagen in der Mensa, ein günstiges Menü anbieten? Viele Lebensmittel werden so nämlich weggeschmissen.

Sven (NAWI): Ich habe nächste Woche ein Termin mit Herrn Szarria. Ich kann das gerne ansprechen.

Franziska (GHG): An der EFH sind die Mensa Preise gestaffelt. Das ist dort eine kleinere Zweigstelle, aber günstiger als hier. Könnt ihr ein Vergleich mit der EFH ziehen?

Simon (Jusos): Dass die Preise an der EFH weit günstiger sind (1,90 €) stimmt so nicht. Da gab es eine Verwechslung und der Fehler wurde behoben.

Sebastian (GHG) und Madita (KLIB) kritisieren den Halloween-Party Flyer aufgrund der Rechtschreibfehler.

Sven (NAWI) sieht das ein und sagt, dass sie in Zukunft mehr darauf achten werden, dass keine Fehler auftauchen und betont, dass so etwas kann ab und an mal vorkommen kann.

Denise (BIER): Welche Veranstaltungen fallen aus, weil im AZ nicht mehr gefeiert wird?

Brüggi (GEWI): Der Veranstaltungskalender ist im Kulturreferat, daher kann ich das nicht genau sagen. Wir versuchen die Veranstaltungen auszulagern.

Linus (Julis): Gibt es schon ein Datum für die DKMS Typisierungsaktion?

Sven (NAWI): Es gab ein Problem mit der Univerwaltung und dem AkaFö, weil die Zuständigkeit für die Räumbuchung nicht klar war und ich hin und her geschickt wurde. In 3 bis 4 Wochen müsste es aber stattfinden.

Sebastian (GHG): Wie ist die Veranstaltung zum CHE Ranking und der Uni Verwaltung verlaufen?

Sven (NAWI): Kann ich nicht beantworten, weil ich nicht in der Veranstaltung war.

Linus (Julis): Ich habe mir von anderen ASTen Infos zum VVR-Ticker eingeholt. Warum seid ihr nicht transparent?

Brüggi (GEWI): Warum kommst du nicht ins SH und fragst uns einfach?

Linus (Julis): Es geht nicht darum. Ihr kriegt Geld dafür und müsst das machen. Seht ihr das anders?

Sven (NAWI): Nein, das sehe ich nicht anders.

Madita (KLIB): Es gab einen runden Tisch in Bezug auf das :bsz Statut. Eigentlich sollte das gemeinsam mit den Parlamentarierinnen geplant und dann im Sitzungsausschuss behandelt werden.

Jonke (Piraten): Es wurde sich nur ein Mal getroffen und es gab bisher kein zweites Treffen. Das Statut ist noch nicht soweit, dass wir dazu einladen können.

Michael (BIER): Ist ein Referent für die Öffentlichkeitsarbeit anwesend? Ich habe Fragen zur Datenschutzerklärung, Google-Werbung und zu den Cookies.

Tim (Jusos): Ich bin Öff-Referent. Aber das sind eher technische Frage, die ich dir so nicht beantworten kann. Du kannst gerne den AStA-ITler fragen, weil er sich darum kümmert. Am besten kannst du ihm eine Mail schreiben und würdest dann direkt deine Antwort erhalten.

Sebastian (GHG): Liegt dem AStA eine Brandschutzverordnung vor? Wenn ja, könnt ihr sie uns schicken?

Sven (NAWI): Ich bin mit Dezernat 5 in Gesprächen. Bisher kann ich keine expliziten Unterlagen geben. Ich streite mich im Moment mit Herrn Müller-Bickert. Momentan werde ich von ihm angeschrien, aber sobald ich konstruktive Antworten erhalte, melde ich mich und gebe das weiter. (GO-Antrag auf wörtliche Übernahme von Sebastian (GHG))

Madita (KLIB): Wir haben von Sven Unterlagen in der StuPa Sitzung erhalten, aber es ist schwierig sie zuzuordnen. Könntest du uns das sortiert zukommen lassen?

Sven (NAWI): Ja, ich schicke euch das als PDF ab. Ich muss bemerken, dass einige Unterlagen vom RPA nicht beantwortet wurden, deshalb liegen sie euch auch jetzt nicht vor.

Linus (Julis): Habt ihr Verhandlungen mit der DB geführt, um ein weiteres Angebot anstelle des VRR Tickets zu erhalten?

Sven (NAWI): Wir haben es versucht, aber die DB hat uns kein Angebot gemacht. Sie wollten das nicht.

Madita (KLIB): Habt ihr dem letzten Schreiben des RPA rechtzeitig geantwortet?

Sven (NAWI): Ja, kurz nach der Frist.

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag auf die Begrenzung der Sitzungsuhrzeit.

Pascal (Jusos) begrenzt die Sitzungszeit auf 21 Uhr.

Es gibt keine Gegenrede.

Michael (BIER): Auf der letzten StuPa-Sitzung haben wir nach den letzten Nutzungszahlen von Metropolraduhr nachgefragt gehabt. Kannst du sie uns nennen?

Sven (NAWI): Martin hatte sich das letzte Woche aufgeschrieben. Er wird bestimmt antworten, wenn er wieder gesund ist.

Karsten (GHG), Ruben (LiLi) und Aylin (LiLi) melden sich um 17.10 Uhr an.

Sebastian (GHG): Gibt es neue Erkenntnisse zum CHE Ranking?

Kaddy (Jusos): Morgen treffen wir uns.

Karsten (GHG): Die Zahlungen an die ausländischen Studierende wurden von Seiten des RPA gestoppt. Gibt es neue Äußerungen des RPA?

Sven (NAWI): Im RPA-Bericht stand, dass der AStA kein Geld verschenken, aber es in Form eines Darlehens ausgeben darf. Es gab wohl ein Missverständnis und wurde deshalb eingestellt. Daraufhin wurde ein Darlehensmodell ausgearbeitet. Deshalb wird es ab Freitag nach dem Gespräch mit Verein auch weiterlaufen.

Karsten (GHG): Beim Spielraum e.V. gab es ebenfalls Auszahlungsprobleme?

Sven (NAWI): Das ist genauso. Allerdings kommt für Spielraum e.V. ein Darlehensmodell wohl nicht infrage.

Patrick (GHG): Es gibt aktuell eine Debatte über nachgelagerte Studiengebühren nach dem Studium. Was sagt der AStA dazu?

Brüggi (GEWI): Das ist uns aus den Medien bekannt. Wir haben es zur Kenntnis genommen. Die zuständige NRW Ministerin will nichts davon wissen.

Sebastian (GHG): Bochum sei wohl laut AStA fahrradunfreundlich. Woher hat der AStA das? Hat das Martin als Privatperson oder als Vorsitzender geäußert?

Sven (NAWI): Frag bitte Martin.

Madita (KLIB): Wenn eine Vorlesung trotz des Anwesenheitspflichtverbots eine Anwesenheitspflicht voraussetzt kann man das im AStA melden. Gab es bis jetzt Meldungen bei dem Anwesenheitspflichtmelder?

Kaddy (Jusos): Der Flyer ist in Arbeit. Es gab bis jetzt ca. 150 Rückmeldungen. Es gab auch Rückmeldungen von Dozenten, die sich für den Hinweis bedankt haben und zugesichert haben, dass sie es umsetzen werden.

Rike (LiLi) stellt einen Go-Antrag und beantragt eine Fraktionspause bis 17:35 Uhr.

Oswald (LiLi) begrüßt die Abschaffung der Anwesenheitspflicht, da Studierende nun die Möglichkeit haben zu arbeiten. Was werdet ihr in der Info Veranstaltung thematisieren?

Kaddy (Jusos): Erstmals nur die Anwesenheitspflicht an sich.

Sebastian (GHG): Einige Studierende bekommen CP für die reine Anwesenheit. Welche Schlüsse zieht der AStA mit der Abschaffung der Studierendenschaft.

Kaddy: Der AStA sieht das als unzulässig an, dass die einzige Leistung darin besteht, anwesend zu sein. Das ist nicht in Ordnung. (GO-Antrag auf wörtliche Übernahme: Sebastian (GHG))

Linus (Julis) schlägt vor, einen Kurs zur Erlernung der Flyer-Gestaltung anzubieten. Dann müsse man keine Stelle ausschreiben.

Tim (Jusos): Die Julis sehen es wohl gerne, dass Studierende schuften und nichts dafür bekommen. Deshalb sehen wir am besten mal von eurem Vorschlag lieber ab.

Sebastian (GHG): Im KuCaf wurde die Spülmaschine ausgetauscht. Was war der Grund?

Sven (NAWI): Hüseyin hat uns mitgeteilt, dass es nicht mehr sauber spült.

Linus (Julis): Wonach werden die Veranstaltungen des AStA ausgesucht?

Adrian (GEWI): Nach unserem Koalitionsvertrag.

Tim (Jusos): Zudem werden zu aktuellen Themen Veranstaltung durchgeführt.

Linus (Julis): Könntet ihr berücksichtigen, dass unabhängig von den Themen verschiedene Referenten einladen werden, so dass die Veranstaltung nicht einseitig gestaltet wird?

Karsten (GHG): Aus dem RPA-Bericht kann ich entnehmen, dass es Probleme mit den Autonomen Referaten gab. Es wird eine Diskussionen mit Rektorat wird genannt, aber es gibt keine Unterlagen dazu. Wie sieht es jetzt aus?

Sven (NAWI): Laut dem Justitiar gehören die Autonomen Referate zum AStA, so wie sie jetzt gestellt sind.

Karsten (GHG): Aus dem Bericht geht hervor, dass eine Bestandsprüfung der Gegenstände im AStA gemacht werden muss. Fand die Prüfung statt? Kann sie dem HHA zur Verfügung gestellt werden.

Brüggi (GEWI): Ja.

Karsten (GHG): Im Bericht wird genannt, dass gem. §55 HSG die Unterschriften nicht ordnungsgemäß waren. Ihr hattet versprochen, dass ihr dies einhalten werdet. Wird das eingehalten?

Sven (NAWI): Ja.

Sebastian (GHG) kritisiert die AStA-Protokolle von den AStA-Sitzungen und stellt hierzu Fragen:

- Einige Personalangelegenheiten, die nicht öffentlich sein dürften, wurden in den Protokollen aufgeführt.

Tim (Jusos): Vielen Dank für den Hinweis. Wir werden es korrigieren.

- in einigen AStA Sitzungen wart ihr nur beschränkt beschlussfähig.

Tim (Jusos): Die Listenangehörigen haben die Möglichkeit, die Beschlüsse nachträglich zu lesen, und zu bestätigen oder Einspruch einzulegen.

- in einigen Protokollen wurde nicht konsequent gegendert.

Sven (NAWI): Teilweise wird der Sprachgebrauch der Person wird mitprotokolliert. Ich kann auch nicht im Sprachgebrauch durchgehend gendern. Durch nachträgliche Änderung könnten Aussagen verfälscht werden.

Tim (Jusos) bittet darum, Fragen zu den AStA Sitzungsprotokollen schriftlich an den AStA zu stellen. Es gibt sehr viele TOPE und die Sitzung sollte nicht unnötig in die Länge gezogen werden.

Sebastian (GHG) wirft dem AStA vor, dass sie aufgrund arbeitsrechtlicher und tarifrechtlicher Aspekte nicht bei Amazon zu bestellen, aber vorschlagen, die Gegenstände von dem Anbieter direkt versenden zu lassen. Allerdings verlangt Amazon von den Anbietern auf seiner Homepage ebenfalls die niedrigen Preise einzuhalten. Das sei doppelmoralisch.

Sven (NAWI): Das tun wir nicht.

Sebastian (GHG): Kann Martin in Bezug auf die Blaupause aktuelles berichten und es insgesamt im StuPa alles nochmal zusammentragen?

Tim (Jusos): Das kann Martin gerne nachholen und falls inhaltlich etwas fehlt, ergänzen.

Simon (Jusos) fragt, ob das StuPa sich auch noch mit großen übergeordneten Themen beschäftigen werde.

Sebastian (GHG): Wer hat die auswaschbare Farbe für die Neon-Splash Party ausgesucht? Wurde die getestet?

Rebecca (NAWI): Ich habe das gemacht.

Sebastian (GHG): Aus meinen Sachen konnte die Farbe nicht ausgewaschen werden.

Rebecca (NAWI) bei mir ging die Farbe raus.

Sebastian (GHG) Kannst du die Farbe rauswaschen?

Brüggi (GEWI): Das ist aber sehr sexistisch von dir.

Sebastian (GHG): Es handele sich nicht um Sexismus, er wolle aber die Aufgaben an qualifiziertere Personen übergeben.

Madita (KLIB): Kommt noch eine Veranstaltung zur Extremismus-Theorie?

Sven (NAWI): Wir haben gegenwärtig nichts Konkretes geplant.

Adrian (GEWI): Es wurde bereits etwas gemacht. Im Rahmen der Veranstaltungen für RUB bekennt Farbe wird noch was gemacht.

Sebastian (GHG): Tim sagte, die Kommerzialisierung des Campus ist nicht erwünscht. Wie wurde mit dem SOS-Evants Antrag umgegangen?

Tim (Jusos): Der Antrag wurde abgelehnt.

Madita (KLIB): Auf der AStA-Homepage sind die Monatsberichte pünktlich. Könntet ihr inhaltlich mehr schreiben als Beschreibung des Referats.

Tim (Jusos): Danke für die Anregung.

Pascal (Jusos) erinnert daran, dass noch weitere TOPE anstehen. Daher bittet er darum, die Befragung auf die nötigsten Fragen zu begrenzen.

Sebastian (GHG): In der Veranstaltung zum Comedy Clash gab es ein Namensmissbrauch. Anschließend gab es ein Namensproblem für die Neon-Splash-Party. Wer ist für die Namensgebung verantwortlich? Kann von dieser Person Regress genommen werden?

Tim (Jusos): Der AStA wird das bestimmt prüfen.

Sebastian (GHG): Könnt ihr uns die Vertragsverhandlungen mit Flinkstar zukommen lassen?

Sven (NAWI): Ja.

Sven (NAWI): GO-Antrag. TOP Anschaffung von Kopiergeräten vorzuziehen.

Einstimmig.

Persönliche Stellungnahme von Sven:
EINFÜGEN

Pascal (Jusos) unterbricht die Sitzung bis 19:05 Uhr.

TOP 7 Anschaffung von Kopiergeräten/Druckern

Sven (NAWI): Die Kopierer des AStA (Kopiererwelt aus Düsseldorf) wurde gekündigt. Wir haben neue Angebote eingeholt und Rücksprache mit Mitarbeitern gehalten. Es sollen statt 6 nun 4 Geräte angeschafft werden. Die Angebote wurden stark begrenzt, weil die Zusatzgeräte zu teuer sind und nicht ausschöpfend genutzt werden (z.B. in der AStA Druckerei). Ihr entscheidet, welches Angebot wahrgenommen wird. Das Leasen der Geräte ist auch möglich.

Antrag:

1. Das StuPa möge beschließen, den Vertrag mit MTM und zzgl. des Servicevertrages für die Kopiergeräte abzuschließen.
2. Die dadurch entstehende Titelüberschreitung wird genehmigt.

Linus (Julis): Was impliziert der Servicevertrag?

Sven (NAWI): Die Toner werden geliefert und Geräte werden gewartet. Wie jetzt im Moment auch.

Sebastian (GHG): Steht gesamte AStA dahinter?

Sven (NAWI): Ja. Mit dem Vertragsschluss kommt es zu einer Titelüberschreitung. Deshalb muss der Vertrag vom StuPa bestätigt werden. Im Nachtragshaushalt werde er nachsteuern.

Michael (BIER): Ist der interne Speicher an den Kopierern sicher? Wenn persönliche Unterlagen abgespeichert werden, könnt ihr dafür sorgen, dass es gelöscht wird?

Sven (NAWI): Die werden automatisch gelöscht. Ich kann natürlich nochmal nachfragen, wie lange es gespeichert wird, etc.

Tim (Jusos): was passiert dann mit den Altgeräten?

Sven (NAWI): Bisher wurden sie immer zurückgenommen. Die Kopiergeräte werden bei unserer Druckzahl am Ende einen minimalen Wert haben.

Karsten (GHG): Wann hattest du die Ganzen Angebote, warum wurden sie nicht im HHA eingereicht?

Sven (NAWI): Ich habe letzten Mittwoch noch mit 2 Anbietern kommuniziert. Sie wollten keine Neungeräte verkaufen, deshalb hat es Lage gedauert, die Angebote einzuholen.

Linus (Julis): Genau das fordern wir. Es ist transparent und überschaulich. Das wollte ich loben.

Abstimmung über Titelüberschreitung: Einstimmig.

Abstimmung über Antrag von Sven: Einstimmig.

TOP 8 Bericht der AkaFö Verwaltungsratsmitglieder und Anfragen

EINFÜGEN

Anfragen Allgemein

Madita (KLIB): Wie kommt es zu den erhöhten Mieten?

Christian (NAWI): Es hat wirtschaftliche Gründe. Es gibt eine Richtlinie aus 2000. Damals haben die Räte mit abgestimmt. Die sind wohl maßgeblich. Nebenkosten steigen wohl jährlich. Stromkosten steigen auch.

Simon (Jusos): Es gibt keine Stromzähler in den Zimmern. Daraus rührt das her.

Rike (LiLi): Die Deklaration der Gerichte klappt immer noch nicht. Der Übergang konnte nicht gestaltet werden. Wie sieht es nun mit dem Veganzeichen aus?

Simon (Jusos): Das ist untergegangen. Ich werde das demnächst anfragen.

Karsten (GHG): Wie sieht es mit den Verträgen mit den Schulen Mensen etc. aus? Es gab ja Probleme mit dem europäischen Vergaberecht. Gibt es noch Verträge mit den Schulen oder sind sie komplett ausgeschlossen.

Simon (Jusos): In der öffentlicher Sitzung kann ich nichts dazu sagen, aber wir können gerne mit Parlamentarierinnen persönlich darüber sprechen.

Denise (BIER): Liegt die Mietpreissteigerung daran, dass das AkaFö das Priesterseminar übernommen hat. Ist es schon voll dort?

Simon (Jusos): Die Räumlichkeiten sind noch nicht gefüllt. Weil sie nicht zeitgemäß gewesen sind, mussten sie noch renoviert werden. Das wird jetzt erledigt. Die nicht besetzten Räume rühren daher.

Karsten (GHG): Ist das Studierendenwerk auf der Bundesebene vertreten?

Simon (Jusos): Westfälische Hochschule vertritt uns auf der Bundesebene.

Madita (KLIB): Wann sind die Stationen von Metropolrad-Ruhr vollständig?

Simon (Jusos): Das liegt nicht an uns. Eigentlich sollten sie April 2014 fertig sein. Die Stadt Bochum muss einige Genehmigungen herausgeben. darauf warten wir. Die bereits freigegebenen Bereiche sind bestückt. Jetzt ist die Stadt im Zuge.

Uli (:bsz): Es gibt Gerüchte, dass eventuell einige Wohnheime geschlossen werden könnten. Weiß du etwas Konkretes, damit sich die Gremien sich darum kümmern können?

Simon (Jusos): Ich kann zusichern, dass die Mietverträge bis zum Ende erfüllt werden, sollte so etwas passieren. Niemand wird auf die Straße gesetzt.

Karsten (GHG): Gibt es derzeit Wohnräume die leer stehen?

Simon (Jusos): Belegung liegt bei 95-96 %. Es besteht kein großer Leerstand. Die wenigen Leerstände sind sanierungsbedingt.

Anfragen zur Preiserhöhung

Michael (BIER): Mit wieviel Euro Mehreinnahmen rechnet das AkaFö?

Simon (Jusos): Es ist eine 7 stellige Zahl. Es müssten 1-2 Millionen Umsatz sein.

Madita (KLIB): Wie kann sein, dass du später informiert wurdest?

Simon (Jusos): Es war sehr spät im August. Ich weiß es auch nicht, warum ich spät informiert wurde.

Uli (:bsz): Warum wurde kein Votum des Verwaltungsrates herangezogen. Musste dies nicht erfolgen? Es geht schließlich um eine zentrale Frage, da alle Studierenden betroffen sind. Warum wurdest du nicht involviert?

Simon (Jusos): Die Aufgaben vom Verwaltungsrat sind gesetzlich geregelt. Ein Votum des Verwaltungsrats ist demnach nicht notwendig. Die konkreten Zahlen sind sehr spät gekommen. Ich bin unzufrieden damit, wie es abgelaufen ist. Wir haben eine Folgedebatte geführt und Ausschau gehalten, welche Verbesserungen möglich sind. Z.B. wurde das heiße Wasser von 30 Cent auf 10 Cent runtergesetzt. Es besteht immer noch die Möglichkeit dazu anzustoßen, weitere Änderungen durchzuführen.

Uli (:bsz): Ist das AkaFö der Informationspflicht gerecht geworden? Ist es ein Bruch der Satzung, wenn die Geschäftsleitung dem nicht nachgekommen ist.

Simon (Jusos): Das ist gesetzlich ausreichend. Sie berichten nur, was sie getan haben, nicht was sie tun werden.

Sonja (LAT): Es gab ein dreitägigen Protest des AStA der FH gegen das Studierendenwerk. Es wurde Druck gemacht, dann wurden die Preise korrigiert.

Simon (Jusos): Der AStA hätte das auch anders korrigieren lassen können. Streik gab es schon, aber wenn sie ohne einen Streik zum Verwaltungsrat gekommen wären, dann hätte das Problem auch so gelöst werden können.

Aylin (LiLi) und Ruben (LiLi) melden sich ab 20:15 Uhr.

Sebastian (GHG): Warum wird das Essen der Mitarbeiter subventioniert?

Simon (Jusos): Wir dürfen die RUB-Räumlichkeiten nutzen und deshalb zahlen sie ebenfalls die Studentenpreise.

Denise (BIER): Wie bewertest du die momentane Strategie des AkaFö immer mehr Einnahmen zu generieren?

Simon (Jusos): Als notwendig.

Karsten (GHG): Das Sozialprinzip ist besser als die Essenpreise zu erhöhen. Schließlich gehen ärmere Studierende eher in Mensa essen.

Simon (Jusos): Die Mensa Freitische können beantragt werden. Es muss genauso berücksichtigt werden, dass einige Studierende zu Hause essen und seltener zur Mensa gehen. Es wurde ein Gleichgewicht gefunden, indem die Preise in Mensa gestiegen sind und der Sozialbeitrag nicht erhöht wurde.

Karsten (GHG): Wäre er möglich, durch die Uni den Studierenden direkt bei der Einschreibung mitzuteilen, dass Sozialbeiträge übernommen werden?

Simon (Jusos): Unabhängig davon, dass die Beiträge hoch sind und Bedürftigen die Sozialbeiträge übernommen werden, wäre ich höchsterfreut, wenn die Übernahme nach außen kommuniziert wird. Ich würde es mir wünschen, wenn das mit den Mensafreikarten auch so läuft.

Leon (GHG): Wie sieht es mit der Preiserhöhung in den Cafeten aus?

Simon (Jusos): Ich gebe zu, dass das mehr ist, aber wir erhöhen in 5 Cent Stücken. Deshalb wirkt das sehr hoch. Aber eigentlich ist die Preissteigerung soweit ok in Cafeten, da es aufgrund der Inflationsentwicklung herrührt.

Madita (KLIB): Wie hoch sind die Rücklagen des AkaFö?

Simon (Jusos): Es wurde in Immobilien etc. angelegt. Die Höhe des Betrags ist bei fast 120 Millionen. Es gibt keine Gewinnausschüttung im AkaFö, sondern der Betrag wird den Studierenden wieder zur Verfügung gestellt.

Rike (LiLi): Aus persönlichem Interesse habe ich die Freitischangebote für die Mensa gegooogelt und nichts gefunden. Wie kann die Informationspolitik verbessert werden?

Simon (Jusos): Bei der Sozialbeitragsübernahme wird darauf hingewiesen. Am besten sollte man es mit dem AStA besprechen.

Unterbrechung der Sitzung um 21 Uhr.

Fortführung der Sitzung am 29.10.2014 um 16 Uhr.

TOP 9 Antrag GHG Vorladung von AStA Referentinnen

Gemäß Geschäftsordnung verlangt die Grüne Hochschulgruppe Bochum in der nächsten Sitzung des 47. Studierendenparlamentes die Anwesenheit aller Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses der Ruhr-Universität Bochum.

Hintergrund ist, dass uns nicht alle Referent*innen bekannt sind und wir das Gefühl haben außer Martin und Sven arbeiten kaum jemand aktiv im AStA. Wir wollen im Studierendenparlament unser Recht der Befragung des AStA und seiner Mitglieder vollumfänglich wahrnehmen und diesen inkl. seiner Leistung gemäß seines Koalitionsvertrages messen und uns einen umfangreichen Bericht beschaffen. Außerdem verlangen wir vom Vorsitzenden des AStA vorsorglich während der gesamten Sitzung seine Anwesenheit im Studierendenparlament.

Martin (NAWI): Ihr könnt zu den AStA Sitzungen kommen. Wenn es erwünscht ist, können bestimmte Referentinnen eingeladen werden, um die Möglichkeiten zu gewährleisten, dass sie befragt werden. Außerdem werden schriftliche Anfragen kompetent von einigen Referentinnen beantwortet. Das müsste ebenfalls genügen.

Simon (Jusos) stellt einen GO-Antrag zur sofortigen Abstimmung.

Sebastian (GHG) hält formale Gegenrede.

Abstimmung über den GO-Antrag von Simon:

Nein: 11

Enthaltung: 3

Ja: 16

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt 10 Minuten Fraktionspause.

Abstimmung über den Antrag:

Ja: 13

Enthaltung: 0

Nein: 17

TOP 10 Antrag LiLi zu RUB bekennt Farbe

Die Linke Liste begrüßt den auf dem letzten Runden Tisch zum Thema „RUB Bekennt Farbe“ erarbeiteten Vorschlag eine Projektstelle zu schaffen, die sich mit der Fortführung der Kampagne beschäftigt und als Anlaufstelle für Fragen oder Problemen zum Thema rechtes Gedankengut oder gar rechte Gewalt fungiert. Dazu stellen wir den Antrag einen Personalausschuss aus dem StuPa heraus zu bilden, der sich mit der Besetzung und Ausrichtung der Projektstelle befasst. Die Linke Liste schlägt vor, den Ausschuss nach §14 Abs. 3 und somit nach den Regelungen für die Ausschüsse des SPs nach der Satzung der Studierendenschaft zu besetzen. Um auf bestehende Kooperationen und notwendige Expertisen nicht verzichten zu müssen und trotzdem den Datenschutz nicht zu vernachlässigen, schlägt die Linke Liste vor, die Mobile Beratung gegen Rechts, den DGB, die Gleichstellungsbeauftragte der RUB und das Bochumer Bündnis gegen Rechts in einer beratenden Funktion einzubinden. Dafür werden eingehende Bewerbungen anonymisiert und diesen Initiativen zur Begutachtung vorgelegt.

Begründung:

Die Kampagne "RUB bekennt Farbe" hat bisher nicht den von der UV gewünschten Effekt erzielt. Studierende waren (für die UV) nicht in zufriedenstellenden Mengen zu den Veranstaltungen erschienen. Bei einem runden Tisch zum Thema kam die Idee auf, eine Koordinierungsstelle zu

schaffen, die als Projektstelle eingesetzt werden soll. Die Linke Liste begrüßt diese Idee und möchte die Besetzung dieser Stelle in studentischer Hand wissen. Hierzu ist ein breites Meinungsbild und Expertise notwendig, wie es nur durch einen wie oben beschriebenen Personalausschuss gewährleistet werden kann.

Rike (LiLi): Der Antrag liegt etwas weiter zurück. Wir würden es begrüßen, wenn die Projektstelle ausgeschrieben und dann jemand eingestellt wird. So dass die Projekte durch zuständige Person organisiert und durchgeführt werden. Die Findung der Person sollte an Anforderungen geknüpft sein. Es sollten Studenten bevorzugt werden. Die Bewerberinnen sollten eine Expertise anfertigen. Die Bewerbungen sollten anonymisiert werden, und ein von StuPa ausgewählter Personalausschuss sollte mitentscheiden. Es ist im Moment unklar, wie die Auszahlung aussieht.

Brüggi (GEWI): Die Auszahlung erfolgt zur Hälfte vom Rektorat und zur Hälfte durch den AStA. Der AStA übernimmt den Gehalt dieser Person und das Rektorat übernimmt in derselben Höhe die Kosten der Projekte. Es wird also eine studentisch finanzierte Stelle. Die Zuständigkeit ist also geklärt, es ist die Studierendenschaft. Wir erachten das nicht als notwendig, weitere Personen für die Auswahl der Besetzung heranzuziehen.

Martin (NAWI): Buchhaltungstechnisch ist diese Art der Finanzierung am einfachsten.

Rike (LiLi): Erst recht, wenn Expertise vorhanden ist.

Madita (KLIB): Das heißt ja nicht, dass ihr die Entscheidung aus der Hand geben wird. Es ist nur erwünscht, sachkundige Berater dazu zu holen. Es ist wichtig, dass man Leute anhört, die ich Tag täglich damit beschäftigen. Es ist nur sinnvoll, diese Stimmen ausnutzen.

Oswald (LiLi) und Rike (LiLi) bestätigen die Aussage von Madita.

Martin (NAWI): Die Studierendenschaft besitzt bereits ein Personalausschuss. Wir wollen und werden die Beratung gerne wahrnehmen. Wir lassen uns von einzelnen Stellen gerne informieren. Der AStA-Vorstand wird über Personalentscheidung entscheiden.

Simon (Jusos) stellt einen GO-Antrag und beantragt die Schließung der Rednerinnenliste. Die Opposition und der AStA sind verschiedener Meinungen und werden nicht auf ein und dieselbe Entscheidung einigen.

Karsten (GHG) hält eine inhaltliche Gegenrede. Es ist sinnvoll darüber zu sprechen, was das Beste für die Studierendenschaft ist.

Abstimmung über den Schluss der Rednerinnenliste:

Ja: 17

Enthaltung: 1

Nein: 14

Rike (LiLi): Es klingt nicht so, als wäre die Expertise weitere nicht notwendig. Der Opposition ist es daher wichtig, dabei zu sein. Die Expertise sollte nicht verschenkt werden. Es ist dann auch transparent, wenn die Opposition miteinbezogen wird. Was habt ihr zu verlieren?

Brüggi (GEWI): Die Entscheidung soll in Studentischer Hand liegen. Expertisen sind mehr als willkommen. Aber es gibt schließlich ein Gremium für Personalangelegenheiten.

Viktoria (LiLi) schließt sich der Rike's Aussage an.



A Arbeitsprogramm

A 1	Bundesvorstand	Morgen Links Leben Bundesarbeitsprogramm der Jusos 2013 - 2015.	6
-----	----------------	---	---

B Beschäftigung & Gute Arbeit

B 1	Bundesverbandsprojekt Jugend über Juso Bundesvorstand	Berufliche Weiterbildung	22
-----	---	--------------------------	----

B 10	Saarland	Politischer Streik	29
------	----------	--------------------	----

B 13	Bremen	U25-Sondersanktionen abschaffen	32
------	--------	---------------------------------	----

C Chancengleichheit, Bildung & Ausbildung

C 1	Bundesverbandsprojekt Jugend über Juso Bundesvorstand	Berufliche Ausbildung	34
-----	---	-----------------------	----

C 2	Nordrhein-Westfalen	Inklusion – Von Anfang an dabei sein	44
-----	---------------------	--------------------------------------	----

D Demokratie, Partizipation & Kampf gegen menschenfeindliche Einstellungen

D 1	Berlin	Konsequenzen aus dem NSU-Skandal ziehen – Ergebnisse des Untersuchungsausschusses zur Beschlusslage der Partei machen und schnell umsetzen!	52
-----	--------	---	----

D 3	Braunschweig	Keine Eintracht mit Nazis! Solidarität mit Ultras Braunschweig!	60
-----	--------------	---	----

E Europa, Frieden & Internationales

E 1	Bundesvorstand	Zeit für ein anderes Europa! - Unsere Plattform für die Europawahlen 2014	65
-----	----------------	---	----

E 7	Bayern	TTIP – so nicht!	72
-----	--------	------------------	----

E 10	Hannover	Kein Einsatz von Kampfdrohnen durch die Bundeswehr !	73
------	----------	--	----

E 19	Hessen-Süd, Rheinland-Pfalz	Die Fesseln der	74
------	-----------------------------	-----------------	----

F Feminismus, Gleichstellung & Gender

F 2	Berlin	Trans*rechte sind Menschenrechte!	82
F 4	Baden-Württemberg	Konservative Familienbilder aufbrechen - Moderne Familienpolitik gestalten!	91
F 6	Sachsen-Anhalt	Rezeptpflicht der "Pille danach" abschaffen	93

G Generationen, Rente, Soziales & Gesundheit

G 1	Nordrhein-Westfalen	Impfschutz steigern, Kinder und Kranke schützen vorsorgende und verantwortungsvolle Gesundheitspolitik	95
G 3	Weser-Ems	Soziales Wohnen ermöglichen - Wohnraum sozial gestalten	98

N Netzpolitik, Datenschutz, Inneres & Justiz

N 1	Bayern	Zeit für eine klare Zäsur - Inlandsgeheimdienste abschaffen	102
N 2	Berlin	Konsequenzen aus dem NSA-Skandal	108
N 6	Sachsen	Pfeffersprayeinsatz gegen Menschen verbieten	112

S Sonstiges

S 7	Schleswig-Holstein	Mehr Laizismus wagen! - Kirche, Staat und Religion endlich trennen!	115
-----	--------------------	---	-----

W Wirtschaft, Finanzmärkte & Kapitalismuskritik

W 1	Bundesverbandsprojekt Wirtschaft über Juso Bundesvorstand	Europäische Steuerpolitik	118
W 3	Bundesverbandsprojekt Wirtschaft über Juso - Bundesvorstand	Genossenschaften stärken - Alternatives und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften gezielt fördern und vereinfachen	122

INI Initiativanträge

INI 2 Sachsen,Bayern, Berlin, Zukunft gestalten geht anders! 127
Bremen,NRW, Rheinland-
Pfalz, Saarland,
Hannover, Weser-Ems,
Braunschweig ,
Thüringen

INI 4 Bundesvorstand Wir unterstützen den Frauenkampftag 2014 - Heraus zum 8. März! 132

Jusos in der SPD

Bundeskongress, 6.-8.12.2013

A Arbeitsprogramm

A 1 Bundesvorstand 6
Morgen Links Leben Bundesarbeitsprogramm der Jusos 2013 - 2015.

Jusos in der SPD

Bundeskongress, 6.-8.12.2013

Titel Morgen Links Leben Bundesarbeitsprogramm **A 1**
der Jusos 2013 - 2015.

Antragsteller Bundesvorstand

Zur Weiterleitung an

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

Morgen Links Leben Bundesarbeitsprogramm der Jusos 2013 2015.

1

2 **1. Prolog: Wie Wir leben wollen?**

3

4 Eine gerechte Gesellschaft bedeutet für uns, in einer Welt zu leben, in der jeder Mensch sich

5 frei entfalten kann, beste Bildung genießt, und einen erfüllenden Beruf ausüben kann, der

6 genug Zeit für Familie, Ehrenamt und Selbstentfaltung bietet. Haus- und Erwerbsarbeit wird 7 dabei
gerecht insbesondere zwischen Männern und Frauen aufgeteilt. Dabei wird für

8 Erwerbsarbeit ein

9 gerechter Lohn gezahlt. Privat lebt jede und jeder nach seinen Vorstellungen, man kann sich

10 stets weiterentwickeln und verändern. Wir leben in Einklang mit unserer Umwelt und unseren

11 Nachbarn. Wir wünschen uns, dass Europa und die Welt zusammenwächst und Frieden ist. Das

12 ist für uns der demokratische Sozialismus. Das dieses Idealbild noch nicht für alle

13 Menschen verwirklicht ist, ist klar. Doch wir werden nicht aufgeben für unsere Ideale zu 14 kämpfen,
zu streiten. Unser Ziel ist es, das kapitalistische System zu überwinden. Damit wir 15 endlich morgen
links leben.

16

17 **2. Analyse: Die Krise des Kapitalismus**

18

19 **a. Vier Jahre Stillstand in Deutschland und Rückschritt in Europa**

20

21 In den letzten Jahren tobte in Europa eine der schwersten Wirtschaftskrisen der
22 Nachkriegsgeschichte, in Deutschland herrscht aber nach wie vor der Eindruck, davon nicht
23 betroffen zu sein. Die Rettung von Banken und Finanzmärkten hat in Europa viele
24 Volkswirtschaften überfordert und gepaart mit den strukturellen Ungleichgewichten in Europa an
25 den Rand des Bankrott geführt. Der einzige Ausweg war die Hilfe für andere Euro-Länder, die
26 aber nur zu drakonischen Bedingungen erteilt wurde. In Europa herrscht der Sparwahn, die
27 Konjunktur kommt nicht in Tritt. Die von Deutschland dominierte Europapolitik bietet keine
28 Aussicht auf Besserung. In Europa ist die Jugendarbeitslosigkeit so hoch wie noch nie, in den
29 besonders hart betroffenen Länder wie Griechenland und Spanien fehlt für mehr als die Hälfte
30 der jungen Menscheneine Zukunftsperspektive. Ohne einen neuen Ansatz für eine langfristig
31 tragbare Wirtschafts- und Sozialordnung in Europa wird die Krise weiter andauern und auch
32 Deutschland mit hineinziehen. Momentan kann der wirtschaftliche Einbruch noch mit Exporten
33 nach Nordamerika und Ostasien kompensiert werden, aber auch in diesen Regionen ist die
34 wirtschaftliche Situation fragil. Viele unserer Ansprüche an Europa, ein solidarisches 35Miteinander,
demokratischere Entscheidungsprozesse oder Investitionen Bildung und 36 Infrastruktur haben sich
in den vergangenen Krisenjahren zum schlechteren entwickelt.

37

38 Insbesondere im Wahlkampf wurde immer wieder betont, wie gut Deutschland dastehe. Dies
39 gibt die Realität aber nur zu einem Teil wieder, denn die Gesellschaft driftet auch in
40 Deutschland immer weiter auseinander. Wenn auch durch den Export getragen neue
41 Arbeitsplätze entstehen, entsprechen sie doch viel zu oft nicht unserer Vorstellung von „Guter
42 Arbeit“. Lohndumping, Werkverträge, Zeit- und Leiharbeit greifen immer weiter um sich und
43 prekarisieren den Arbeitsmarkt. Davon sind insbesondere junge Menschen betroffen. Für sie
44 bieten solche Beschäftigungsverhältnisse keine Grundlage für den Aufbau der
45 existenzsichernden Zukunft. In einigen Bereichen ist sogar jede Errungenschaft des Kampfes
46 für ArbeitnehmerInnenrechte verschwunden und man kann eher von Sklaven-, als von
47 Erwerbsarbeit sprechen. Bisher fehlt der Politik der Wille und den Gewerkschaften die Kraft,
48 diese Missstände anzugehen. Gleichzeitig wächst in Deutschland aber auch der Reichtum
49 weiter. Die Grenzen innerhalb der Gesellschaft werden nicht nur immer höher, sondern treten
50 auch immer deutlicher zutage. Im alltäglichen Leben wird dies zum Beispiel bei der
51 Ausdifferenzierung von Wohnquartieren, der zunehmenden Entstehung von privaten 52
Bildungseinrichtungen oder auch die Verweigerung der Reichsten an der Beteiligung der 53
Finanzierung der Solidarsysteme deutlich.

54

55 Alle Reformen der letzten Jahrzehnte erfolgten mit, bzw. durch die SPD. Diese hatten einige
56 Folgen, die nicht hinzunehmen sind. Auch die nun von der SPD beschlossenen
57 Nachbesserungen reichen nicht aus, um die Sozialsysteme tragfähig zu machen. Die heutige
58 Arbeitsmarktpolitik setzt fast ausschließlich auf das Einfordern von Engagement und Druck auf
59 das Individuum, ohne die notwendige Förderung zu leisten. Im Gesundheitsbereich herrscht ein
60 Zweiklassensystem bei dem der Leistungskatalog für gesetzlich Versicherte weiter schmilzt und
61 die Belastung für ArbeitnehmerInnen und Patienten steigen. Durch die derzeitige Aufstellung

62 des Rentensystems drohen Armutsrenten und ein so niedriges Niveau, dass die Zweifel am 63
Generationenvertrag weiter wachsen. Die Pflegeversicherung ist unterfinanziert und deckt denn
64 schnell wachsenden Bedarf bei weitem nicht mehr ab.
65
66 Der Sozialstaatsanspruch geht heute aber über die bloße Absicherung von Notsituationen
67 hinaus. Repressive Sanktionssysteme – wie mit dem sogenannten Hartz IV-Gesetz eingeführt –
68 widerspricht ihm gänzlich. Gerade bei Bildung, Kinderbetreuung oder kulturellen Angeboten hat 69 es
jedoch nur
70 schleichende Fortschritte gegeben. Die Bereitstellung solcher Angebote obliegt zumeist den 71
Kommunen und gerade denen fehlt das Geld um öffentliche Daseinsvorsorge zu gewährleisten.
72 Die Schuldenbremse verhindert den Handlungsspielraum für Bund und Länder und sorgt dafür,
73 dass wichtige Investitionen in Infrastruktur nicht getätigt werden können. Ganz besonders

Pascal (Jusos) ordnet die begrenzte Unterbrechung der Sitzung gem. §11 GO wegen nicht ordnungsgemäßer Durchführbarkeit der Sitzung für 10 Minuten bis 17:25 Uhr an. Die Stell. Sprecherin befindet sich nicht im Raum und er müsse hinaus, daher muss die Sitzung unterbrochen werden.

Pascal (Jusos) sieht es für sinnvoll die Redezeit gem. §10 Abs. 4 GO auf 5 Minuten zu begrenzen. Es gibt keine Widerrede.

Er gibt Sebastian (GHG) das Wort für 5 Minuten bis 17:31 Uhr.

Sebastian (GHG) liest weiter vor.

222

223 **3.1. Die SPD nach den Bundestagswahlen 2013**

224

225 Die Bundestagswahl 2013 war für die SPD ein Misserfolg. Die Opposition der SPD gegen vier 226
Jahre schwarz-gelbe Politik zugunsten Weniger gegen die Interessen Vieler in diesem Land und 227
einem Großteil der EU-Mitgliedsstaaten war nicht hinreichend erkennbar.

228

229 In den letzten vier Jahren ist es auch dank uns Jusos gelungen, die programmatische und
230 inhaltliche Erneuerung in der SPD anzustoßen. Die Bundestagswahl zeigt: die SPD wurde
231 vor allem aufgrund ihres Programms und ihrer Positionen gewählt. Deshalb ist es unerlässlich, 232
die SPD auch weiterhin auf ihr Versprechen für mehr soziale Gerechtigkeit einzustehen zu 233
verpflichten, und ihre Programmatik dahingehend weiterzuentwickeln.

234

235 Das Ergebnis zeigt aber auch: die SPD konnte die verlorene Glaubwürdigkeit, auch bei unseren
236 früheren StammwählerInnen, noch nicht zurückgewinnen. Kurz gesagt: man glaubt uns nicht,
237 was wir sagen. Und es fehlt das dauerhafte Zutrauen der Menschen, dass die SPD die von
238 vielen Menschen unterstützte Programmatik unter Druck von Lobbyinteressen und unter Druck 239
des politischen Gegners auch verlässlich umsetzt. Dieser Mangel an Glaubwürdigkeit ist eine 240
Spätfolge der Agenda-Periode und der Großen Koalition von 2005-09.

241

242 Zudem mangelt es der SPD an einer glaubwürdigen Machtperspektive jenseits der Union. Die
243 SPD ist zum zweiten Mal hintereinander ohne realistische Machtperspektive in eine
244 Wahlauseinandersetzung gegangen – und hat zum zweiten Mal krachend verloren. Wir
245 begrüßen deshalb, dass im Beschluss des Bundesparteitags im November auch die Linkspartei
246 als möglicher Partner für künftige Regierungsbildungen genannt worden ist. Niemals wieder darf 247
sich die SPD

248 bereits im Vorfeld die Möglichkeit verbauen, eine Mehrheit jenseits der Union zu nutzen. Die
249 fraglos vorhandenen Differenzen mit der Linkspartei müssen in einem strategisch konzipierten 250
Dialogprozess thematisiert und verhandelbar gemacht werden. Es ist Aufgabe der Jusos dies in 251
den nächsten Jahren konsequent einzufordern und vorzuleben.

252

253 **3.2. Situation der Jusos**

254

255 Auch bei dieser Bundestagswahl haben die Jusos wieder einen eigenständigen
256 Jugendwahlkampf geführt. Mit unserer Kampagne „Zeit. Für dich. Für Gerechtigkeit.“ ist es uns 257
gelungen deutliche Zuwächse für die SPD zu erzielen, wobei die Ansprache von jungen Frauen 258
noch verbessert werden kann.

259 Das Wahlergebnis hat aber auch gezeigt, dass es keine linke Mehrheit unter den
260 JungwählerInnen gibt. Hiermit müssen wir uns in den nächsten zwei Jahren auseinandersetzen 261
und weiter an unserem Gesellschaftsentwurf für ein gutes linkes Leben arbeiten.

262

263 Aber auch unser Verband muss sich kontinuierlich weiterentwickeln. Die Potentialanalyse hat
264 gezeigt, unsere Mitglieder sind jünger, Jusos übernehmen schneller auch Funktionen in der
265 SPD und die Zeit, die für die Juso-Arbeit aufgebracht werden kann, wird angesichts von
266 stärkeren Anforderungen in Schule, Studium und Beruf weniger. Vieles ist uns in den letzten
267 Jahren schon gelungen: Der Basiskongress bietet mehr Möglichkeiten, direkt an den
268 Diskussionen der Bundesebene teilzuhaben. Auch der Jugendwahlkampf hat gezeigt, dass es
269 uns mit einem zeitgemäßen Auftreten nicht nur gelingen kann, uns selbst zu motivieren,
270 sondern auch Zustimmung bei jungen Menschen außerhalb unseres Verbands zu finden. Daran
271 gilt es weiterzuarbeiten: In der Öffentlichkeitsarbeit genauso wie bei unserer internen
272 Kommunikation und innerverbandlichen Beteiligung an der Meinungsbildung. Mit den
273 Zukunftswerkstätten wollen wir den gesamten Verband in den nächsten zwei Jahren stärker 274
einbeziehen und gemeinsam unseren solidarischen, linken Gesellschaftsentwurf 275 weiterentwickeln.

276

277 Einen besonderen Schwerpunkt werden wir auf das Thema Frauen bei den Jusos legen. Noch
278 immer treten viel weniger Frauen ein, noch immer bekleiden Männer die große Mehrzahl der
279 wichtigen Posten bei den Jusos. Aktive Frauen werden
280 häufig gedrängt, mehrere Funktionen gleichzeitig zu übernehmen, woraus
281 eine hohe Arbeitsbelastung der wenigen aktiven Frauen resultiert. Wir brauchen mehr Frauen in 282
der ersten Reihe!

283

284 **4. Zukunftswerkstatt 2013 – 2015: Ein gutes linkes Leben für Alle**

285

286 Nach dem Bundestagswahlkampf und einem enttäuschenden Ergebnis für die SPD gilt es für 287
uns nun in die Zukunft zu blicken. Denn unsere Gesellschaft wird vielfältiger, Lebensentwürfe
288 sind heute pluralistischer und individueller. Gleichzeitig sind auch die Antworten auf die
289 drängenden gesellschaftlichen Fragen individualisiert worden. Für viele, auch in der Linken,
290 geht es darum was der oder die Einzelne in seinem eigenen Leben verbessern kann. Dies 291 spiegelt
sich zum Beispiel in der Diskussion um strategischen Konsum wieder. Was fehlt ist ein 292
konsistenter, linker, solidarischer Gesellschaftsentwurf.

293

294 Als sozialistischer Jugendverband ist es deshalb unsere Aufgabe auf diese Fragen zeitgemäße,
295 solidarische Antworten zu finden. Denn wir wollen allen Menschen ein gutes Leben
296 ermöglichen. Wir wollen, dass sie frei und selbstbestimmt entscheiden können, welche Richtung 297
sie einschlagen und wir wollen sicherstellen, dass die nötigen Voraussetzungen hierfür gegeben 298
sind. Gleichzeitig wissen wir: gesellschaftliche Machtverhältnisse prägen unsere Gesellschaft. 299 Es
reicht deshalb nicht, nur jedem Einzelnen und jeder Einzelnen gleiche Chancen
300 einzuräumen und auf das Prinzip Eigenverantwortung zu setzen. Das heißt auch, dass wir uns

301 dem immer noch vorherrschenden Trend zur grenzenlosen Individualisierung unserer
302 Gesellschaft nicht blind unterwerfen dürfen. Ein „gutes Leben“ kann niemals nur die Aufgabe
303 eines Individuums sein. Es ist und bleibt unsere Überzeugung, dass echte gesellschaftliche
304 Fortschritte und Gerechtigkeit nur durch den gemeinsamen Kampf erreicht werden können. Das
305 heißt Solidarität mit den weniger Begünstigten und gesellschaftlich Ausgeschlossenen,
306 Solidarität bei der Verteilung der Arbeit, damit junge Menschen eine Chance auf ein
307 selbstbestimmtes Leben haben, Solidarität auch bei den ökologischen Herausforderungen,
308 denn auch hier müssen starke Schultern mehr Lasten tragen als schwache. Und Solidarität
309 nicht zuletzt mit den krisengebeutelten Menschen überall in Europa. Ein gutes linkes Leben für
310 jedeN EinzelneN kann es nur in Solidarität und durch die Überwindung systematischer
311 gesellschaftlicher Ausschlussmechanismen geben.

312

313 Die zentrale Frage, die wir uns deshalb in den nächsten zwei Jahren stellen müssen heißt: Was
314 ist gutes Leben – wenn gutes Leben für alle etwas anderes ist? Wie können wir den Begriff der
315 Solidarität wieder bedeutsam machen? Was ist unser Zukunftsentwurf für eine solidarische und
316 selbstbestimmte Gesellschaft?

317

318 Hierfür werden wir Thesen erarbeiten, die sowohl breit im ganzen Verband diskutiert werden,
319 als auch mit MultiplikatorInnen und unseren BündnispartnerInnen. Der Juso-Bundesvorstand
320 richtet dafür in enger Absprache und in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und 321 Bezirken
322 8 Zukunftswerkstätten aus. Begleitet wird der Diskussionsprozess durch unsere 322 Publikationen und
323 Informationsmedien.

323

324 **5. Unsere Perspektivprojekte**

325

326 Neben den Zukunftswerkstätten, werden wir unsere inhaltlichen Schwerpunkte in drei Projekten
327 erarbeiten, die dreimal jährlich für ein ganzes Wochenende tagen. Diese
328 Verbandswochenenden finden im gesamten Bundesgebiet statt. Die Projekte heißen
329 „Transformation der Wirtschaftsweise“, „Zukunft der Arbeit“ und „Zukunft Europas“. Im Zuge des
330 „lila Faden“ bearbeitet jedes Perspektivprojekt an jedem Verbandswochenende mindestens
331 einen Arbeitsblock ihres momentanen Arbeitsschwerpunktes zu gleichstellungspolitischen 332 Fragen.
333 Die ebenfalls an jedem Wochenende stattfindende Verbandsdebatte findet zu aktuellen 333
334 politischen Fragestellungen statt.

334

335 Die Projekte arbeiten die vorhandenen Beschlusslagen der Jusos auf und entwickeln diese
336 weiter. Sie erarbeiten Beschlusslagen für den Bundeskongress. Sie greifen Diskussionen 337
338 innerhalb der Partei auf oder stoßen neue an. In den Projekten sollen folgende Fragen 338
339 bearbeitet werden:

339

340 **5.1. Transformation der Wirtschaftsweise**

341

342 Die Grenzen der natürlichen Umwelt: Ressourcenknappheit

343

344 Wann und unter welchen Umständen werden Ressourcen knapp? Welche Szenarien sind
345 denkbar, welche realistisch? Wie gehen wir mit den sich aus den Szenarien ergebenden
346 Konsequenzen um? Welche Ziele zur höheren Ressourceneffizienz und Ressourcenschonung
347 haben wir, welche Mittel bevorzugen wir national/international? Wie können energie- und
348 ressourcenintensive Industriestandorte gestärkt werden ohne die sozialen und ökologische
349 Aspekte aus den Augen zu verlieren? Welche Perspektiven haben wir für eine Zeit nach der
350 Verfügbarkeit billiger fossiler Rohstoffe? Wollen wir eine post-fossile Gesellschaft und wie soll
351 sie aussehen? Welche weltweiten Instrumente und Mechanismen sind notwendig um die

352 gerechte und ökologisch nachhaltige Nutzung der vorhandenen Ressourcen und 353 (Rest)Bestände
der ökologischen Senken zu regeln (Weltklimavertrag, Transferzahlungen, 354 Emissionshandel,
Mitigation usw.)?

355

356 Nachhaltige Energiewirtschaft

357

358 Welche Möglichkeiten gibt es um im Rahmen der Energiewende die sich bietenden Chancen
359 eines neuen, nachhaltigen Wirtschaftens effektiv zu nutzen? Welche Rolle spielt der
360 Emissionshandel in einem solchen Konzept, und welche spielen CCS und CCR? Wie können
361 wir in die Energiewende unseren Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit
362 gemäß gestalten? Welche Möglichkeiten bieten sich an, um die Energiewende zu fördern und
363 eine übermäßige Belastung von privaten VerbraucherInnen und Industrie effektiv zu vermeiden;
364 welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Großprojekte und ein System der dezentralen
365 Energieversorgung (Verstaatlichung, Genossenschaftsprojekte etc. ...)? Wie schaffen wir
366 Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz sowohl der Wirtschaft als auch der privaten 367 Haushalte?
Wie können wir eine Energieversorgung jenseits von fossil- basierten Energie368 Oligopolstrukturen
sichern?

369

370 Ungleichheiten überwinden statt fördern

371

372 Welche Möglichkeiten haben wir, um wirksame eine soziale Dimension von Entwicklung in den
373 Institutionen der Weltwirtschaftsordnung zu verankern? Wie genau stellen wir uns eine solche
374 soziale Dimension vor? Wie beurteilen wir Freihandelsabkommen und Fair-Trade, die Rolle der
375 Weltbank, der WTO und des Internationalen Währungsfonds? Wie begegnen wir

Tim (Jusos): Es ist sehr schade, dass Sebastian versucht den Rahmen zu sprengen. Inhaltlich werde ich nichts mehr dazu äußern.

Abstimmung über den Antrag:

Ja: 1

Enthaltung 0

Nein: restlichen Parlamentarierinnen

Rike (LiLi) stellt einen GO-Antrag und beantragt gem. § 12 GO Wiederholungsantrag zur nochmaligen Abstimmung.

Karsten (GHG) stellt einen Go-Antrag und beantragt die namentliche Abstimmung.

Liste	Vorname	Nachname	Votum	
RCDS	Julian	Pfeifers	-	
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	Ja	
B.I.E.R.	Pia	Witzel	Ja	Georg Kopplin
REWI	Yasemin	Dittrich	-	
IL	Esra	Arslan-Balci	Nein	
IL	Akbar	Aziz	Nein	
RUB Piraten	Mara	Arnold	Nein	Jonke Suhr
GEWI	Matthias	Brüggemann	Nein	
GEWI	Lisa	Steinmann	Nein	Adrian Schumacher
Julis	Linus	Stieldorf	-	
GHG	Anouk	Firle	Ja	Karsten Finke
GHG	Sebastian	Pewny	Ja	
GHG	Franziska	Pennekamp	Ja	
GHG	Patrick	Vosen	-	
GHG	Leon	Schmitz	Ja	
NAWI	Philipp	Krüger	Nein	Christian Grabowski
NAWI	Rebecca	Bernhardt	Nein	
NAWI	Marileen	Stallmeier	Nein	
NAWI	Martin	Wilken	Nein	
NAWI	Raja	El-Kartit	-	
NAWI	Jan	Heinrich	Nein	
NAWI	Albana	Kelmendi	Nein	Lionel Zurkuhl
NAWI	Emmanuel	Zografakis	Nein	
KLIB	Jorret-Alexander	Bley	Ja	
LiLi	Rike	Müller	Ja	
LiLi	Ömer	Avci	Ja	Oswald Balandis
LiLi	Maik	Wolf	-	
LiLi	Liang	Pan	Ja	Aylin Kreckel
LiLi	Özge	Koca	Ja	Ruben Luckard
LiLi	Sina Alya	Wunderlich	Ja	Viktoria Niebel
Jusos	Vanessa	Rolla	Nein	Kathrin Jewanski
Jusos	Felix Pascal	Joswig	Nein	
Jusos	Raoul	Meys	Nein	Simon Gutleben
Jusos	Linus	Glanemann	Nein	
Jusos	Lisa	Wiese	Nein	Tim Köhler

Bei 12 Ja-Stimmen und 17 Nein-Stimmen ist der Antrag abgelehnt.

TOP 11 Wahl eines Personalausschusses (nur bei entsprechendem Votum in TOP 10)

Entfällt.

TOP 12 Antrag GHG Urabstimmung

Das 47. Studierendenparlament der Ruhr-Universität Bochum, vertreten durch seinen Wahlausschuss, wird gemäß Hochschulzukunftsgesetz vom 26.09.2014 (Inkrafttreten 30.09.2014) nach §46a eine Urabstimmung parallel zur Wahl des 48. Studierendenparlamentes durchzuführen um folgende Frage Rechtsverbindlich zu klären:

-Soll an der Ruhr-Universität Bochum künftig eine gewählte Stelle eingeführt werden, welche die Belange und Interessen studentischer Hilfskräfte wahrnimmt und vertritt?-

Aylin (LiLi) und Ruben (LiLi) melden sich um 18:00 Uhr ab.

Sebastian (GHG): Die Interessenvertretung für studentische Hilfskräfte ist nur über Urabstimmung möglich. Es wäre sinnvoll, diese mit der StuPa-Wahl zu koppeln.

Simon (Jusos): Ich habe mir die Begründung der Fraktionen angeguckt. Auf jeden Fall muss das in der Grundordnung verankert werden. Es ist nicht zweckdienlich, wenn eine Urabstimmung erfolgt, weil die Stelle besetzt werden muss. Laut des Gesetzes muss nur beschlossen werden, wer diese Stelle besetzen soll. Ich lese das im Moment so aus dem Gesetz heraus.

Denise (BIER): Anscheinend sind Gesetzestexte unterschiedlich zu verstehen. Dieser Antrag sollte nicht vertagt werden.

Karsten (GHG): Ich habe eine E-Mail von hochschulpolitischen Sprecherinnen erhalten, dass diese Stelle durch Urwahl zu wählen ist. Es gibt keine Möglichkeit das zu unterlaufen. Wir sollten es Rechtssicher machen. Wenn es parallel zur StuPa-Wahl durchgeführt wird, dann fallen die Kosten geringer aus.

Denise (BIER) schließt sich Karsten an.

Martin (NAWI): Eine kompetente Beurteilung ist jetzt von meiner Seite nicht möglich. Ich bin kein Jurist. Bis zur nächsten StuPa-Sitzung am 28.11.2014 können gerne fachkompetente Juristen dazu gezogen werden, um die gewisse Sicherheit zu haben und damit nicht unnötiges Geld mit der Durchführung der Urabstimmung aus Fenster geschmissen wird.

Tim (Jusos): Es gibt 2 verschiedenen Rechtsauffassungen. Es besteht definitiv Klärungsbedarf. Demzufolge wird es heute schwierig, eine gemeinsame Lösung zu finden. Als Parlamentarier kann man dem AStA ein Antrag stellen, das zu prüfen. Andere ASTen haben auch ihre StuPa-Wahl durchgeführt, und zwar ohne Urabstimmung. Daher sollten wir rechtsverbindlich klären, ob es notwendig ist.

Madita (KLIB) weist auf das Problem hin, dass es mit der Vertagung dieses TOPs bis zur Stupa-Wahl sehr knapp wird.

Akbar (IL) meldet sich an und löst Nur (IL) um 18:15Uhr ab.

Raja (NAWI) meldet sich um 18:15 Uhr an.

Simon (Jusos): Eigentlich muss der Inhaber dieser Stelle durch die Urwahl regelmäßig gewählt werden, um demokratisch legitimiert zu sein. Es müsste ein Vorschlag der Namensnennung sein, damit es konkret zur Abstimmung gelangt.

Sonja (LAT): Andere ASTen waren sich unsicher und eine Anfrage an das Ministerium geschickt. Die haben geantwortet, dass sie intern in der Prüfung sind, weil sie sich selber nicht sicher sind. Uni zu Köln möchte z.B. eine Abstimmung durchführen, damit es ein Konsens gibt. Der AStA soll das Ministerium anfragen. Der ursprüngliche Antrag kann modifiziert werden, so dass die Urabstimmung durchgeführt wird: Wenn das Ministerium zusagt, dann wird es durchgeführt, sonst nicht.

Martin (NAWI) stellt einen GO-Antrag und beantragt eine 5 minütige Fraktionspause bis 18:25 Uhr.

Georg (BIER) meldet sich um 18:30 Uhr ab.

Kaddy (Jusos) stellt klar, dass das HoPo-Referat beim LAT nachgefragt hat, ob etwas dafür oder dagegen spricht. Sonja hat das eben mitgeteilte damals auch mitgeteilt.

Sebastian (GHG): ergänzt seinen Antrag:

Der Beschluss ist hinfällig, wenn das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung diese Rechtsauffassung nicht bestätigt.

Denise (BIER): Die GHG und die Jusos entscheiden hier gemeinsam. Andere Meinungen zählen eh nicht.

Simon (Jusos): Der Stichtag ist die der Wahlbekanntmachung für die Urabstimmung. Das ist also die Deadline.

Abstimmung über geänderten Antrag:

Nein: 1

Enthaltung: 1

Ja: Alle anderen anwesenden.

TOP 13 Antrag GHG zur Anwesenheitspflicht

Seitens der GHG zurückgezogen.

TOP 14 Antrag GHG studentischer Datenschutzbericht

Die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum, vertreten durch ihr Studierendenparlament, fordert einen studentischen Datenschutzbericht als unabhängiges Dokument zur Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Normen an der Ruhr-Universität.

Vor dem Hintergrund der neuen Regelungen bitten wir AStA und studentische Senatsfraktion schnell um die Erwirkung eines Sachstandsberichtes durch das Rektorat. Diese absolute Selbstverständlichkeit, dass Datenschutz ein Menschenrecht ist, muss bei jedem Mitglied der RUB ankommen. Daher ist ein Datenschutzbericht, der auf Systeme, wie VSPL, E-Mailpostfächer und Leistungsnachweise eingeht unabdingbar. Besonders auf handschriftliche Anmeldemodalitäten sollte so ein Bericht ebenfalls eingehen.

Jan (NAWI): Wir haben bereits eine Anfrage gestellt. Morgen erhalten wir wahrscheinlich eine Antwort.

Abstimmung erfolgt einstimmig.

TOP 15 Antrag GHG zur PCB Belastung

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA eine Analyse des Sachstandes zur PCB-Belastung an Gebäuden der Ruhr-Universität Bochum durchzuführen. In Kooperation mit dem Rektorat soll der AStA darauf hinwirken, die Gefahren durch PCB-Feinstaub beim Abriss betroffener Gebäude sachkundig untersuchen zu lassen.

Sebastian (GHG): Ich habe mit Mitarbeitern der RUB gesprochen. Durch den Abriss der I-Gebäude entsteht Feinstaub. Sie sorgen sich um die dadurch entstehende PCB-Belastung. Wir möchten die Überprüfung dessen.

Jan (NAWI): Die Handhabung der Abrisse geht streng nach der BauO und den Baurichtlinien. Es wird bis zu gar kein PCB freigegeben. Die öffentlichen Messwerte stehen zur Verfügung.

Abstimmung zum Antrag:

Nein: 1

Enthaltung: 3

Ja: 19

Pascal (Jusos) stellt fest, dass einige Parlamentarierinnen nicht an der Abstimmung teilgenommen haben.

TOP 16 Antrag GHG Ehrenprofessur Scholl-Latour

Das Studierendenparlament der Ruhr-Universität Bochum beauftragt den AStA und bittet die studentische Senatsfraktion darauf hinzuwirken, dass die Ehrenprofessur von Peter-Scholl-Latour aberkannt wird.

Karsten (GHG): Ich habe durch Zufall mitbekommen, dass Scholl Latour eine Ehrenprofessur an der RUB hat. In den letzten Jahren war er zunehmend radikalisiert. Er ist u.a. gegen eine Homoehe, ein Antiliberaler, er hat Verschwörungstheorien kundgetan, z.B. in Bezug auf den 11.Sep., etc. oder den Muslimen die Demokratie abgesprochen. Aussagen wie z.B. das christliche Abendland sei allen anderen überlegen sind ihm zuzuordnen. Die RUB ist weltoffen und international, deshalb sollten wir uns dafür einsetzen, dass ihm die Ehrenprofessur aberkannt wird.

Kaddy (Jusos) stellt einen Go-Antrag und beantragt 10 Minuten Fraktionspause.

Oswald (LiLi): Unsere gesamte Liste schließt sich dem Antrag der GHG an und unterstützt den Antrag, denn die Ehrenprofessur gilt auch nach Tod weiter.

Alex (:bsz) betont, dass es zwar nicht seine Meinung ist, aber dass z.B. u.a. Gothe auch als Antisemit bezeichnet wird, aber trotzdem seine Ehrungen nicht aberkannt wurden. Es sollte nur als Beispiel dienen.

Uli (:bsz): teilt mit, dass dieses Thema demnächst in der nächsten :bsz Ausgabe definitiv thematisiert wird. Er appelliert an die GHG, dass man sich genau überlegen möge, ob man sich hier nicht verreine!

Simon (Jusos) fragt nach, ob es in Ordnung ist, wenn dieser TOP auf die nächste Sitzung vertagt wird, so dass sich die Einzelnen Listen dazu nochmal Gedanken machen können.

Es gibt keine Widersprüche.

Pascal (Jusos) schließt den TOP und kündigt an, den TOP in der nächste Sitzung wieder aufzunehmen.

TOP 17 Antrag GHG zur Herausgabe der Kommunikation des AStA mit Dritten

Der AStA stellt den gewählten Vertreter*innen des Studierendenparlamentes umgehend sämtlichen Schriftverkehr zwischen dem Rechnungsprüfungsamt/Rechnungsprüfungshof und dem AStA aus.

Ferner wird der AStA unverzüglich den neu zugegangenen VRR-Vertrag aushändigen und erklären, wann dieser dem AStA eingegangen ist.

Der AStA wird darüber hinaus unverzüglich die dem Ministerium für Wissenschaft zugesendeten eigenen Stellungnahmen zum Hochschulzukunftsgesetz übergeben.

Der AStA wird des Weiteren eine schriftliche Erklärung abgeben, warum dieser das Angebot einer Informationsveranstaltung mit dem VRR nicht wahrgenommen hat.

Das Kündigungsschreiben des VRR wird der AStA ebenfalls unmittelbar den Parlamentariern des 47. Studierendenparlamentes zur Verfügung stellen.

Die zeitlichen Dimensionen in diesem Antrag sind mit einer Bearbeitungsfrist von maximal 5 Tagen (inkl. Wochenende) bedacht.

Sebastian (GHG) stellt fest, dass die Parlamentarierinnen einiges bereits erhalten haben. Aber er möchte sämtliche Unterlagen. Das steht den Parlamentarierinnen auch zu. Wenn das aus bestimmten Gründen nicht möglich ist, dann sollte es wenigstens an den HHA gehen.

Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

TOP 18 Antrag GHG Tierversuch

Die Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum, vertreten durch ihr Studierendenparlament, fordert gemäß Hochschulzukunftsgesetz sinnlose Tierversuche und sinnlosen Tierversuch zu stoppen.

Im Studiengang Biologie werden in den Kursen Physiologie und Anatomie sowohl kleine Amphibien, Insekten und andere Kleintiere seziiert und auch für nicht invasive Physiologische Demonstrationen genutzt und verbraucht. Studierende dieses Faches haben nicht die Möglichkeit diese Tätigkeit zu umgehen, da es Pflichtkurse sind und werden somit oft gezwungen ihre ethischen Überzeugungen selbst zu unterwandern. Es gibt jedoch, wie das Hochschulzukunftsgesetz und Wissenschaftsministerium bestätigen, genügend Alternativen wie ohne Leid und Tötung von Tieren Lehre betrieben werden kann. Neben Computersimulationen gibt es die Möglichkeit schmerzfreier Selbstversuche oder des Sezierens von Tieren, welche aus medizinischen Gründen eingeschläfert wurden. An der RUB werden die Tiere jedoch einzig für die oben genannten Zwecke gezüchtet. Dies ist für die Studierendenschaft der RUB nicht hinnehmbar. Wir fordern daher alle Fakultäten der RUB auf die genannten Alternativmethoden einzusetzen und auf Tierverbrauch zu verzichten.“

Martin (NAWI) möchte zuvor mit den betroffenen FS-Räten sprechen. Die Meinung von denen ist ihm wichtig. Daher bittet er um die Vertagung des Antrags.

Sebastian (GHG): Es wurden bereits 2 hochschulöffentliche Veranstaltung durchgeführt. Martin hätte das wissen müssen.

Madita (KLIB): Es stehen doch adäquate andere Mittel zur Verfügung.

Karsten (GHG): Warum sollten FS-Räte etwas dagegen haben. Es stellt doch nur eine Alternative dar. Sie werden nicht gezwungen sein, ohne Tierversuche ein Studium abzuschließen. Es gab ursprünglich Bedenken aus Sicht der Wissenschaft, dass dann Studiengänge nicht mehr attraktiv seien oder wissenschaftlich nicht mehr so anerkannt. Laut der Studien hat es keinerlei Auswirkung auf das Studium.

Tim (Jusos): Die Intention des Antrags ist gut. Niemand hat etwas dagegen hat. Wir möchten uns aber als Juso-Hochschulgruppe Martins Beitrag anschließen. Im Moment können wir nicht beurteilen, ob Alternativen möglich und sinnvoll sind. Es spricht nichts dagegen, dass um 3 Wochen zu vertagen. Die Fachschaften sind eben dafür da, dass ihre Meinung eingeholt wird.

Sebastian (GHG): Prinzipiell gebe ich Martin ja recht. Es geht hier aber nur um die politische Willensbekundung. Eine Vertagungsnotwendigkeit sehe ich nicht.

Linus (Julis) stellt einen GO-Antrag und beantragt 5 Minuten Fraktionspause.

Linus (Julis): Die individuelle Wahlfreiheit finden wir gut. Ich persönlich bin für die Vertagung, um das ganze inhaltlich zu recherchieren.

Pascal (Jusos) teilt mit, dass eine Vertagung nur im Einvernehmen des Antragstellers möglich ist.

Karsten (GHG) ist gegen die Vertagung.

Sebastian (GHG) gibt eine persönliche Erklärung ab:.

„Ich hätte die Beratungen mit den betreffenden FSren, an dem alle Listen beteiligt werden, mitgetragen. Leider war dies nicht mehrheitsfähig in meiner Fraktion. Den Inhalt des Antrages teile ich vollumfänglich und meine Meinung dazu ist durch einen langen intensiven Meinungsbildungsprozess entstanden und unveränderbar.“

Karsten (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt die namentliche Abstimmung.

Liste	Vorname	Nachname	Votum	Vertretung
RCDS	Julian	Pfeifers	-	
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	Ja	
B.I.E.R.	Pia	Witzel	-	
REWI	Yasemin	Dittrich	Enthaltung	
IL	Esra	Arslan-Balci	Enthaltung	
IL	Akbar	Aziz	Enthaltung	
RUB Piraten	Mara	Arnold	Enthaltung	Jonke Suhr
GEWI	Matthias	Brüggemann	Enthaltung	
GEWI	Lisa	Steinmann	Enthaltung	
Julis	Linus	Stieldorf	Ja	
GHG	Anouk	Firle	Ja	Karten Finke
GHG	Sebastian	Pewny	Ja	
GHG	Franziska	Pennekamp	Ja	
GHG	Patrick	Vosen	-	
GHG	Leon	Schmitz	Ja	
NAWI	Philipp	Krüger	Enthaltung	Christian Grabowski
NAWI	Rebecca	Bernhardt	Enthaltung	
NAWI	Marileen	Stallmeier	Enthaltung	
NAWI	Martin	Wilken	Enthaltung	-
NAWI	Raja	El-Kartit	Enthaltung	
NAWI	Jan	Heinrichs	Enthaltung	
NAWI	Albana	Kelmendi	-	
NAWI	Emmanuel	Zografakis	Enthaltung	-
KLIB	Jorret-Alexander	Bley	Ja	
LiLi	Rike	Müller	Ja	
LiLi	Ömer	Avcı	Ja	Oswald Balandis
LiLi	Maik	Wolf	-	-
LiLi	Liang	Pan	-	
LiLi	Özge	Koca	-	
LiLi	Sina Alya	Wunderlich	Ja	Viktoria Niebel
Jusos	Vanessa	Rolla	Enthaltung	Kathrin Jewanski
Jusos	Felix Pascal	Joswig	Enthaltung	
Jusos	Raoul	Meys	Enthaltung	Simon Gutleben
Jusos	Linus	Glanemann	Enthaltung	
Jusos	Lisa	Wiese	Enthaltung	Tim Köhler

Bei 10 Ja-Stimmen und 18 Enthaltungen ist der Antrag abgelehnt.

Brüggi (GEWI) gibt eine persönliche Erklärung ab:

Ich hätte dem Antrag zugestimmt, wenn er nur ergänzt worden wäre, dass alle Studierenden ein abgeschlossenes Studium möglich sein muss, ohne dass für ihn Sie auch nur ein Tier getötet wurde. Dies habe ich vor der Abstimmung grünen Parlamentarierinnen kundgetan.

TOP 19 Mensa Freitische: Änderung des Vertrages

Simon (Jusos) teilt mit, dass er den Antrag bereits im TOP Bericht des AkaFö Verwaltungsrates erwähnt hatte. Er beantragt die Mensa Freitische so zu erhöhen, dass trotz der Preiserhöhung eine gleichbleibende Nutzung erfolgen kann.

Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

TOP 20 Entlastung des AStA des 46. SPs

Der HHA hat getagt, und sein Votum erteilt:

Das 47. Studierendenparlament (SP) hat § 23 Abs. 3 der Geschäftsordnung des SP (GO) nicht in Anspruch genommen und somit keine Kassenprüferinnen bestellt. Nach § 16 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Studierendenschaft (SdS) ist die Prüfung des Rechnungsergebnisses damit Aufgabe des Haushaltsausschusses des SP (HHA).

Der HHA des 47. SP hat sich auf seinen Sitzungen von Juni bis Oktober 2014 mit der Prüfung des Haushaltsjahres vom 1.3.2013 bis zum 28.2.2014 beschäftigt (s. Protokolle). **Er ist einstimmig zu dem Schluss gekommen den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) des 46. SP zu entlasten.** Die Rechnungsprüfung erfolgte in einer umfassenden Betrachtung der Buchungen aus diversen Titeln des Haushaltsplanes. Die angehängten Sitzungsprotokolle des HHA listen die Ergebnisse der Rechnungsprüfung im Detail auf und sind daher als Prüfbericht, zugehörig zu diesem Votum, zu verstehen. Die Mehrheit der geprüften Titel wurde in der Prüfung als frei von Fehlern festgestellt. Kritikpunkte und Anmerkungen des HHA zur Rechnungsprüfung werden im Folgenden, dem abschließenden Votum voraus, mitgeteilt.

Dieses Dokument stellt die Niederschrift über die Jahresabschlussprüfung gemäß § 23 Abs. 5 HWVO NRW dar, sie ist innerhalb der Studierendenschaft zu veröffentlichen und dem Rektorat zur Kenntnisnahme zuzuleiten.

Inventarliste

Gemäß § 21 Abs. 4 HWVO ist über Gegenstände mit einer Lebensdauer von mehr als einem Jahr ein Gegenstandsverzeichnis zu führen, sofern ihr Wert einem vom SP festgelegten Wert überschreitet. Der festgelegte Wert darf dabei nicht über dem vom Steuerrecht festgelegten Wert für geringfügige Wirtschaftsgüter liegen.

Der HHA bemängelt, dass durch die unvollständige Inventarisierung der Gegenstände des AStA den Vorgaben der HWVO nach § 21 Abs. 4 nicht in Gänze nachgekommen wird. Der HHA weist darauf hin, dass das Gegenstandsverzeichnis durch den AStA des 48. SP vervollständigt werden sollte.

Vollständigkeit der Kassenanweisungen

Es ist nach Ansicht des HHA notwendig, Protokolle über Beschlüsse des AStA an die entsprechenden Kassenanordnungen anzufügen. Dies ergibt sich aus § 8 Abs. 1 HWVO, wonach die

Kassenanordnungen Zweck und Anlass einer Zahlung begründen und eine Prüfung ohne Rückfragen ermöglichen müssen.

In seiner Prüfung ist der HHA u.a. in Titel 10/101/5 „Sonstige Veranstaltungen“ auf einige Kassenanweisungen gestoßen, welchen keine Auszüge von AStA-Protokollen bzw. AStA-Beschlüssen beigefügt waren. Eine umfangreiche Prüfung, ob die nicht angehefteten Beschlüsse in den Protokollen zu finden wären, wurde durch den HHA nicht durchgeführt. Bei einer stichprobenartigen Nachprüfung konnten einige Beschlüsse gefunden werden.

Darüber hinaus bittet der HHA, dass künftig die Vergleichsangebote, die nach § 2 Abs. 2 HWVO bei Abschluss von Verträgen einzuholen sind, den Kassenanordnungen angeheftet werden.

Zudem wurde festgestellt, dass auf den Kassenanweisungen der ersten Monate des Haushaltsjahres die zur Unterschrift zugehörigen Datumsangaben fehlen. Mit Hinblick auf die Haushaltsklarheit muss dies in Zukunft unterlassen werden.

Der HHA bemängelt das nicht konsequent verfahren wurde, indem allen Kassenanordnungen mit Zahlungen, deren Zweck und Anlass sich nicht ohne weiteres begründen und welche nicht ohne Rückfragen nachvollzogen werden könnten, entsprechende Beschlüsse oder Protokoll-Auszüge angehängt wurden. Der HHA bittet, hier künftig größere Sorgfalt walten zu lassen und die Sekretärinnen des AStA dazu anzuhalten, Beschlüsse bzw. Protokoll-Auszüge an Kassenanordnungen anzuheften.

Mehrzahlung über Beschlussvolumina hinaus

Der Haushaltsausschuss stieß bei seiner Prüfung auf Kassenanweisungen, bei denen die Zahlung die im Beschluss ausgewiesene Summe überstieg.

Die Überschreitungen im Einzelnen:

8/801/2 - Beleg 6: 30,33 Euro

9/92/4 - Beleg 67: Überschreitung von 10 Cent.

9/93/1 - Beleg 16: Überschreitung von 10 Euro.

Überschreitung von Haushaltstiteln

Nach HWVO § 10 „Überplanmäßige und Außerplanmäßige Ausgaben“ sind überplanmäßige Ausgaben dem SP vom Finanzreferenten „unverzüglich“, spätestens jedoch rechtzeitig vor Ablauf des Haushaltsjahres, schriftlich zur Kenntnis zu geben“.

Der HHA stellt nach kompletter Überprüfung folgende Titelüberschreitungen ohne Heilung durch einen Deckungsvermerk fest:

Titel	Ansatz 2 HHJ 13/14	Rechnungsergebnis 28.02.2014	Differenz
6/61/1 „Geschäftsstelle“	86.000 €	93.675,74 €	7.675,74 €
6/61/2 „IT-Stelle“	10.100 €	18.136,37 €	8.036,37 €
7/72/2 „Weitere Referate“	102.510 €	102.709,21 €	199,21 €
8/801/2 „Druckkosten“	25.000 €	25.147,45 €	147,45 €
8/802/1 „Bücher“	2.000 €	2.059,69 €	59,69 €
8/814/2 „Aut. Frauen“	12.000 €	12.192,47 €	192,47 €
8/814/3 „Aut. Schwule“	11.000 €	11.209,11 €	209,11 €
10/101/3 „Tanzkurse“	10.000 €	15.025,09 €	5.025,09 €

10/102/3 „SKF“	68.500 €	69.382,61 €	882,61 €
10/102/7 „IbS“	3.500 €	3.901,76 €	401,76 €
11/114/2 „Materialaufwand“	18.500 €	19.491,12 €	991,12 €
11/114/4 „Sonst. betr. Aufw.“	1.000 €	1.150 €	150 €

Der HHA bemängelt die Überschreitung der Titel, merkt aber positiv an, dass im Vergleich zum Vorjahr das SP besser über die Titelüberschreitungen unterrichtet wurde.

KulturCafé

Im Titel 11/111/2 stellt der HHA fest, dass für den Einkauf für das KulturCafé wiederholt an aufeinanderfolgenden Tagen kleine Einkäufe getätigt wurden, anstatt größere Besorgungen zu erledigen. Gerade für nicht-verderbliche Waren empfiehlt der HHA, dass größere Warenmengen und nicht einzelne Waren eingekauft werden.

Der HHA merkt zudem an, dass es im Titel 8/801/2 eine Auflagenbestellung des Programmhefts des KulturCafés von 1000 Stück gibt. Der HHA vertritt die Ansicht, dass die Auflage des Programmhefts in diesem Fall außer Verhältnis zur Tischanzahl im KulturCafé steht und merkt an, bei der Bestellung auf eine Relation zu achten.

Nachnahme und Lastschrift auf Studierendenschaftskonten

Im Zuge der Prüfung stellte der HHA fest, dass in einigen Fällen, insbesondere im Bereich des autonomen Schwulenreferats, die Zahlungsmethoden der Nachnahme und der Lastschrift für die Bestellung diverser Waren und Dienstleistungen verwendet wurde. Dies widerspricht dem Grundsatz, dass das Geld der Studierendenschaft nur nach Vorlage einer vollständigen Kassenanweisung ausgegeben werden darf. Der HHA empfiehlt dringend, die entsprechende Praxis zu überprüfen und nach Möglichkeit in Zukunft auf die Verwendung dieser Methoden vollständig zu verzichten.

Ausgaben für betriebliche Sachmittel korrekt zuordnen

Der HHA stellt fest, dass in einigen Fällen Rechnungen für Investitionen für die Betriebe nicht in den dafür vorgesehenen Titeln, sondern in allgemeinen Investitionstiteln des AStA gebucht wurden. Dies trifft insbesondere auf den Titel 8/804/2 zu.

Der HHA empfiehlt unter Hinweis auf den Grundsatz der Haushaltsklarheit, bei der Buchung darauf zu achten, dass sie in die geeigneten und dafür geschaffenen Titeln geschieht.

Schlussfolgerungen/Votum

Insgesamt stellt der HHA des 47. Studierendenparlamentes fest, dass der AStA des 46. Studierendenparlamentes seinen Pflichten im Rahmen einer ordentlichen Haushalts- und Wirtschaftsführung weitgehend nachgekommen ist.

Die Haushalts- und Wirtschaftsführung entspricht weitgehend den Maßgaben von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gemäß HWVO.

Der Haushaltsausschuss empfiehlt dem Studierendenparlament den AStA des 46. Studierendenparlamentes zu entlasten.

Der HHA weist darauf hin, dass dieses Votum keine politische Wertung der Arbeit des AStA des 46. Studierendenparlamentes darstellt. Es orientiert sich einzig und allein an den technischen Kriterien einer ordentlichen Haushaltsführung

Carlo (Jusos): Wir haben 4 Monate geprüft und beantragen einstimmig die Entlastung des AStA des 46. SPs.

Simon (Jusos) teilt mit das mit der Prüfung sehr früh begonnen und sehr gründlich geprüft wurde. Er bedanke sich als damaliger Finanzreferent dafür.

Abstimmung:

Nein: 0

Enthaltung: 4

Ja: 24

Der ehemalige Vorsitzende und Finanzer Tim Köhler (Jusos) und Simon Gutleben (Jusos) haben nicht mit abgestimmt, da sie befangen sind.

TOP 21 Benennung von AStA Referentinnen

Martin (NAWI) benennt:

Linda Wittelsbach, Ariane Berg und Philipp Siewert.

Viktoria (LiLi): Wer sind diese Menschen?

Martin (NAWI) erklärt, Ariane und Phillip werden im Sportreferat tätig werden, Linda im Referat für politische Bildung. Da jeweils Referentinnen ausgefallen sind, männlich Vanessa und Fatima von den Jusos.

Abstimmung zur Benennung:

Nein: 0

Enthaltung: 10

Ja: 16

TOP 22 Umbesetzung von Ausschüssen

Die Listen beantragen die Umbesetzung im Wahlausschuss:

NAWI: Martin Wilken tritt zurück. Emmanuel wird in den WA entsendet.

Jusos: Tim, Philipp und Vanessa treten zurück. Christian Kriegel wird als neues Hauptmitglied entsandt.

LILI: Alle treten aus dem WA zurück. Jannis und Sarah werden als Vollmitglied und Aylin als Vertreterin entsendet.

BIER: Denise tritt zurück.

Im Sitzungsausschuss tritt Fabian Wisotzki (LiLi) zurück und Oswald wird als Vollmitglied entsendet.

Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

TOP 23 1. Lesung Nachtragshaushalt 2014/2015

Sven (NAWI) bringt den Haushalt ein:

Kaddy (Jusos) meldet sich ab und Vanessa übernimmt ab 20:15 Uhr.

Simon (Jusos) stellt einen GO-Antrag und beantragt die Überweisung des NachtragsHHs in den HHA.

Carlo (HHA Vorsitzender) ist anwesend. Die Mittelung durch Pascal (Jusos) erfolgt direkt.

TOP 24 Bestätigung von Beschlüssen des HHA

Das Studierendenparlament möge den einstimmigen Beschluss seines Hauptausschusses bestätigen:

Der AStA des 47. Studierendenparlamentes der Ruhr-Universität Bochum wird aufgefordert den Grundsatzbeschluss des 47. Studierendenparlamentes bzgl. der Verwaltung der LAT-Finzen schnellstmöglich umzusetzen.

Der Hauptausschuss genehmigt den Haushalt des Landes-Asten-Treffen (LAT) und bittet den AStA die notwendigen Anmeldungen beim zuständigen Finanzamt durchzuführen.

Der Hauptausschuss genehmigt eine kostenfreie Übernahme der notwendigen Buchungen für die Finanzen des LAT. Arbeitszeit muss für diese Buchungen durch den AStA in angemessenem Umfang zur Durchführung der Buchungen bereitgestellt werden.

Der Hauptausschuss nimmt die Finanzordnung des Finanzreferenten des AStA zustimmend zur Kenntnis und bestätigt die Konformität mit der Haushalts- und Wirtschaftsverordnung für Studierendenschaft des Landes NRW.

Die Bestätigung erfolgt einstimmig.

TOP 25 (ehemals TOP 6) Vertrag mit Citeecar

Maurizio (Jusos): Es liegt ein neuer Vertrag vor. Ich habe die Änderungen auf neuem Vertrag markiert.

Rike (LiLi): In dem Vertrag werden bestimmte Firmenwerbungen ausgeschlossen. Das deckt aber nicht alle sexistischen, homophoben Werbungen aus.

Tim (Jusos): Es war euer Wunsch speziell Unternehmen auszuschließen. Letztes Jahr wolltet ihr für Nextbike spezielle Unternehmen ausschließen. Jetzt haben wir mit Citeecar die Basis dafür, spezielle Unternehmen ausschließen zu können, und nun wollt ihr allgemein Sexismus ausschließen. Das ist eine weitaus bessere Lösung als in dem Vertrag mit Metropolradruhr. Es ist eine Verbesserung und definitiv keine Verschlechterung.

Madita (KLIB): Die FSR können sich als Firma registrieren. Gelten dieselben Konditionen wie für Studierende für sie? Ist das überhaupt möglich?

Maurizio (Jusos): Ja. Ich müsste nochmals genau schauen, wie es technisch abläuft. Möglich ist es aber. Wenn es Probleme geben sollte, dann regeln wir das.

Linus (Julis): Ich kann die Diskussion über Werbung nicht genau nachvollziehen, weil es keine genaue Definition zu Sexismus gibt. Was genau sexistisch ist, ist doch schwierig zu beantworten.

Linus (Julis): Es gibt viele Angebote von verschiedenen Carsharingunternehmen. Es wäre schön, wenn gemeinsam mit der Opposition produktiv zusammengearbeitet wird.

Maurizio (Jusos): Flinkstar war weniger flexibel, als wir als AStA versucht haben in den abzuschließenden Vertrag einzuwirken.

Denise (BIER): In dem Vertrag sind lauter schwammige und wischi-waschi-Formulierungen. Bei Es gibt doch sinnvolle Alternativen im Ruhrgebiet, die auch erfolgreich sind. Ich würde euch abraten, den Vertrag zu unterschreiben.

Uli (:bsz): Trifft es zu, Dass die Gespräche mit Flinkstar gescheitert, die Gespräche zu Citeecar auf Anfrage des Rektorats durchgeführt worden sind?

Martin (NAWI): Nein, die Gespräche mit Flinkstar sind nicht gescheitert, Flinkstar war zu teuer.

Uli (:bsz): Sind für Externe auch Sondervergünstigungen möglich?

Maurizio (Jusos): Das ist nicht möglich.

Martin (NAWI) stellt einen GO-Antrag und beantrag 3 Minuten Fraktionspause.

Martin (NAWI) stellt einen GO-Antrag und beantragt die Vertagung des TOPs auf die nächste Sitzung des Parlaments. Dies ist keineswegs inhaltlich bedingt, sondern kommt daher, dass noch anstehenden Fragen des Parlaments bestehen.

Es gibt keine Gegenrede.

Der TOP wurde auf die nächste StuPA-Sitzung vertagt.

TOP 26 Genehmigung einer Doppelten Bezahlung durch die Studierendenschaft

Die Abstimmung über die doppelte Bezahlung erfolgt einstimmig.

TOP 27 Verschiedenes

Denise (BIER) teilt mit, dass Gäste kommen wollten, aber sie nicht rechtzeitig Bescheid geben konnte, weil die Parlamentarierinnen schnell untereinander getuschelt hätten.

Simon (Jusos) schlägt vor, die Gäste frühzeitig anzukündigen und notfalls den TOP vorzuziehen, damit die Gäste nicht allzu lange warten müssen.

Sebastian (GHG) bittet um die schnelle Weiterreichung des Protokolls.

Pascal (Jusos) beendet die Sitzung um 21:14 Uhr